

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Dr. Georg v. Dunfen aus Berlin, mit 6095 Stimmen gewählt worden. Der Kandidat der Agrarier, v. Küster-Vomitz, erhielt 1863 Stimmen.

N 124.

Halle, Dienstag den 30. Mai  
Mit Beilagen.

1876.

## Telegraphische Depeschen.

**Hirschberg, d. 27. Mai.** Nach dem offiziellen Wahlergebnisse ist bei der Erziehung zum Reichstage für den 8. Wahlkreis (Hirschberg-Schöna) an Stelle Dr. Zellkampfs der Kandidat der Nationalliberalen, Dr. Georg v. Dunfen aus Berlin, mit 6095 Stimmen gewählt worden. Der Kandidat der Agrarier, v. Küster-Vomitz, erhielt 1863 Stimmen.

**Elberfeld, d. 27. Mai.** Der frühere Abgeordnete, Rittergutsbesitzer Carl Dverweg, ist heute in Pethmathe an der Lungenlähmung gestorben.

**München, d. 27. Mai.** Die Dauer des Landtags ist bis zum 30. Juni verlängert worden.

**Salzburg, d. 27. Mai.** Das hiesige Domkapitel hat heute unter den vom Salz vorgeschriebenen Förmlichkeiten den Abt Eber zum Erzbischof von Salzburg gewählt.

**Wesib, d. 27. Mai.** In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation erwiderte Graf Andrássy auf eine bezügliche Interpellation, er habe dem österreichischen Generalkonsul in Belgrad die Weisung erteilt, gegen das von der serbischen Regierung verfügte Moratorium Verwahrung einzulegen, wenn dasselbe auch für die auswärtigen Schulden Geltung haben sollte. Auf eine Interpellation betreffend die Ausschließung der österreichisch-ungarischen Papiere von der Lombardirung durch die deutsche Reichsbank erwiderte Graf Andrássy, er habe in dieser Angelegenheit offiziös Schritte bei der deutschen Reichsregierung gethan, dieselbe habe auch ihre Unterstützung versprochen. Jedoch falle diese Angelegenheit in den autonomen Wirkungsbereich der Direktion der deutschen Reichsbank und sei ein Zwang seitens der Regierung nicht möglich. Sobald die obwaltenden Hindernisse verschwunden sein würden, werde auch dieser Uebelstand schnell beseitigt werden. Beide Antworten des Grafen Andrássy wurden von der Delegation zur Kenntnis genommen. Auf eine Interpellation des Deputirten Jsebenyi in der orientalischen Angelegenheit verlangte Graf Andrássy Zeit zur genaueren Erwägung derselben und erklärte, daß er bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge kaum auf so viele Fragen werde antworten können.

**Rom, d. 27. Mai.** Der Besuch des kronprinzlichen Paares am russischen Hofe ist nunmehr auf Mitte Juli festgesetzt, dasselbe geht am 17. Juli c. in Petersburg einzutreffen. — Der päpstliche Pro-Nuntius in Madrid, Kardinal Simeoni, hat seine Abreise von Madrid auf kommenden October verschoben.

**Rom, den 27. Mai.** In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer bestätigte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Melegari, in Beantwortung einer bezüglichen Interpellation die Erhebung der Gesandtschaften in Paris und Petersburg zum Range von Botschaften und fügte hinzu, daß die italienische Regierung dem in der Berliner Konferenz vereinbarten Memorandum beigetreten sei. Sodann erklärte der Minister, er glaube nicht, daß die Ablehnung der englischen Regierung, dem Memorandum beizutreten, die Aktion der anderen Mächte behindern werde, er hoffe vielmehr, daß die englische Regierung bei der Pforte ihren Einfluß dahin geltend machen werde, daß letztere die in Berlin beschlossenen Vorschläge annehme.

**San Sebastian, d. 27. Mai.** Durch einen Erlaß des General Luesada wird in den baskischen Provinzen und Navarra der Belagerungszustand erklärt; zugleich wird das Kriegsgesetz in Kraft gesetzt.

**London, d. 27. Mai.** In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssekretär der Kolonien, Bowther, auf eine Anfrage Noel's, die englische Regierung beabsichtige nicht, Malacca in ihren Besitz zu bringen.

**Plymouth, d. 27. Mai.** Das deutsche Mittelmeer-Geschwader ist heute früh in Plymouth Sound angekommen. Sr. Majestät Aviso „Dommerania“ ist am 26. d. nach Portland geschickt und folgt nach.

## Orientalische Angelegenheiten.

Man schreibt aus Belgrad vom 24. Mai: Man arbeitet sich hier wieder, wie vor einigen Monaten, gewaltsam ins Kriegsfieber hinein. Es ist schwer, ein Urtheil darüber abzugeben, ob dem diesmaligen Ausflackern der Actionslust erstere Absichten als bei den früheren gleichen Anlässen zu Grunde liegen. Man hat diesfalls schon genug Erfahrungen gemacht. Möge dem aber sein, wie da wolle, so ist es unzweifelhaft, daß die diesmal von der Regierung selbst ergriffene Initiative zur Alarmirung irgend einen positiven Zweck verfolgt. Ironie wir uns nicht, so haben wir es mit einem Streiche diplomatischen Revolverthums zu thun. Die serbische Regierung hat offenbar Spur davon bekommen, daß trotz aller Verwahrungen und Ablehnungen doch etwas zwischen Konstantinopel und Cetinje vorgehe, was schließlich in eine ausgiebige herzegowinisch-montenegrinische Grenzberührung auslaufen könnte. Was Montenegro durch fortgesetzte Drohungen zu erreichen im Stande ist, kann unter gleichen Umständen auch Serbien nicht fehlschlagen. Dies scheint die Veranlassung und Basis der wieder über Nacht so kriegerisch angehauchten hiesigen Sachlage zu sein. Spricht man doch schon ganz offen von dem angeblich gefaßten Beschlusse, eine Commotion mit allerlei lieblichen Zumuthungen nach Konstantinopel in den nächsten Tagen schicken zu wollen. Ob nun diese Version als buchstäblich wahr zu nehmen sei, thut nicht viel zur Sache. Im Ganzen ist es aber der Geist einer solchen Eventualität, von welchem die neueste von der Regierung selbst ausgegangene Bewegung erfüllt zu sein scheint. Es ist nun allerdings ein Gegenstand der nächsten Erwägung, ob sich Herr Riskic mit dieser Extensionspolitik nicht gründlich verrechnen werde. Abgesehen davon, daß er auch diesmal die Erfahrung machen dürfte, die Großmächte dem vom Actionskoller ergriffenen Serbien in die Zügel fallen zu sehen, so ist auch in Konstantinopel nicht mehr Mahmud Pascha, sondern Hussein Koni Pascha am Ruder. Bekanntlich ist es aber nicht gerathen, mit diesem etwas schief gewickelten Türken Kircken essen zu wollen. Die Regierung engagirt jetzt fremdländische Offiziere in ziemlicher Anzahl für die Armee. Selbst aus Rumänien einlangende Detenten werden berücksichtigt — was bis jetzt nie der Fall war. So wurde ein rumänischer Hauptmann, Namens Klubomir Javanovits, zum Artilleriecapitän ernannt. In der Regel behalten die Herren ihre bis jetzt in der fremden Armee innegehabte Charge, einige werden sogar mit einem höheren Range angestellt. Bei der Miliz gehen noch bei 400 Offiziere ab und muß daher bei der Aufnahme fremder Offiziere mit Liberalität vorgegangen werden. Man rechnet noch auf eine beträchtliche Anzahl russischer Offiziere, die um Stellen angeflucht haben. Wie es heißt, beabsichtigt die Regierung, allen in serbische Dienste tretenden fremden Offizieren die große Naturalisation zu verleihen, damit der nationale Charakter des eventuellen Krieges gewahrt bleibe. General Tschernajeff hat bereits das serbische Bürgerrecht erhalten und wird demnächst ein Commando übernehmen. In den nächsten Tagen soll zur Erneuerung der Divisionen aus den Miliz-Brigaden geschritten werden. Jede Division wird aus 3 Brigaden bestehen, so daß im Ganzen 6 Divisionen (aus den 17 Kreisen und der ein Kronregiment für sich bildenden Hauptstadt) formirt werden. Einige wenige der hiesigen Großhändler haben erklärt, von dem Moratorium keinen Gebrauch machen zu wollen. Leider sind nicht diese, sondern die kleineren Firmen die Hauptschuldner im Auslande, und gerade diesen hat die Regierung mit Erlassung des Moratoriums den größten Gefallen erwiesen.

Man schreibt uns aus Sophia, 19. Mai: Der Aufstand dehnt sich immer mehr aus. Das bulgarische Montenegro, die sogenannte Eredina Gora, ist in allen Theilen insurgirt. Die zwei wichtigsten Städte dieses Districtes: Panadjurische mit 12,000 Einwohnern und Korischiza mit 8000 Einwohnern sind von den Insurgenten besetzt und stark besetzt worden. Die letztere Stadt ist 10 Stunden Weges von Philippopol entfernt und der größere Theil zwischen diesen beiden Orten ist in den Händen der Insurgenten. Ueberdies ist es positiv, daß der von Bulgaren bewohnte Theil des Tatar-Bazardjier Bezirkes, welcher 79 bulgarische Dörfer umfaßt, zu den Waffen gegriffen hat.

Diese Thatsache erklärt die vorgestern eingetretene vollständige Unterbrechung der Verbindung zwischen Tatar-Bazardjil und Philippopol. Der Berkowiger Bezirk ist total in der Hand der Aufständischen. Zwischen der Morava, Nisch und Sepbia befindet sich ein District, den die Bulgaren „Sucha Planina“ („die trockene Hochebene“) nennen und der für einen Aufstand sehr günstige Positionen bietet. Diesen District hat der bekannte Tija insurgirt. Endlich ist der Aufstand zu beiden Seiten der Strafe, welche von Drinopol nach Ruffschuk führt, ausgebrochen. Die Communication mit Ruffschuk ist stark bedroht und könnte dieselbe ganz unterbrochen werden, falls der Bali von Ruffschuk die Strafe nicht rasch mit einem größeren Corps besetzen sollte.

Die Entsendung einer englischen Flotte nach der Bessifabai hat augenscheinlich den koppelten Zweck, im Fall einer Bedrohung der öffentlichen Ordnung in Konstantinopel zum Schutz der christlichen Bevölkerung bei der Hand zu sein, und sodann, mindestens gleichzeitig, wenn nicht früher, als jede russische Flottenabtheilung, die etwa vom Schwarzen Meere her zu gleichem Zweck nach Konstantinopel ausbrechen könnte, dort zu erscheinen. In der Presse wiegt denn auch neuerdings die Auffassung vor, welche auch in Pests in diesem Augenblick getheilt zu werden scheint, daß die neuesten Schritte der englischen Politik von einem gewissen Mißtrauen gegen Rußland eingegeben sind, sowie von der Nothwendigkeit, welche England im Hinblick auf seinen inländischen Besitz empfindet, einem Aufkommen des Muhamedanismus nach Möglichkeit vorzubeugen.

**Brüssel, den 27. Mai.** Wie der „Independance belge“ aus Wien unter dem heutigen Tage telegraphisch gemeldet wird, ist die Nachricht, daß die Pforte die Vorschläge der Berliner Konferenz abgelehnt habe, unbegründet, da der Pforte bis jetzt diese Vorschläge noch nicht offiziell mitgetheilt seien. Die diplomatischen Verhandlungen in dieser Angelegenheit würden fortgesetzt. Auch sei anzunehmen, daß die englische Regierung den Vorschlägen der drei Kaiserreiche nicht entgegenzutreten würde.

**Konstantinopel, d. 28. Mai.** Der Oberkommandirende in Bulgarien meldet der Pforte telegraphisch vom 25. d. M., die bulgarischen Insurgenten seien vollständig vernichtet, die militärischen Operationen seien beendet, die gefangenen genommenen Personen würden abgewirbelt, die Bevölkerung der aufständischen Dörfer kehre unter die Botmäßigkeit der Behörden zurück. — Khalil Scherif Pascha ist zum Minister ohne Portefeuille, Couleya Pascha zum Gouverneur von Angora ernannt, Derwisch Pascha nach Janina entendet worden. Die meisten ehemaligen Minister befinden sich hier und nehmen an den Beratungen des Ministerraths Theil.

### Aus dem Landtage.

In der letzten Sitzung des Herrenhauses hat Graf Brühl — um den Vertagungsantrag zu paralytisiren — die Hoffnung ausgesprochen, daß die längsten Reden über die Petitionen aus Westfalen, betr. den katholischen Religionsunterricht in den Volksschulen, gesprochen seien. Darin hatte der Graf wohl recht, aber so leicht wurde der Gegenstand in der heutigen Sitzung denn doch nicht abgemacht. Außer dem Regierungskommissar, welcher den Antrag der Kommission empfiehlt, sprachen noch Graf Brühl und v. Kleist-Rexow im Sinne der Petenten. Schließlich tritt aber doch das Haus dem Vorschlage der Kommission bei. Der Rest der Sitzung wird durch Berathung einiger Petitionen ausgefüllt, die ebenfalls im Sinne der Kommission Erledigung finden. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Das Abgeordnetenhaus konnte, wie vorauszusehen war, auch heute seine Tagesordnung nicht vollenden. Der Antrag der Abgg. Posler und Klog (Berlin) auf Annahme eines Gesetzentwurfs betr. die Besetzung der Stellen für Mitglieder des Obergerichtes wurde dem Wunsche des ersten Antragstellers gemäß von der Tagesordnung abgesetzt. Das Haus trat daher sofort in die dritte Berathung des Kompetenzgesetzes, welche nach fünfständiger Berathung zu Ende geführt wurde. Mit nur geringfügigen Aenderungen trat das Haus den Beschlüssen der zweiten Lesung bei und das Gesetz kann in dieser Form als definitiv angenommen angesehen werden, da der Minister des Innern selbst dafür stimmte. Auf der Tagesordnung stand als dritter Gegenstand noch die Städteordnung, das Haus nahm aber einen Vertagungsantrag an und der Präsident setzte eine Abend Sitzung dazu an. Diese Anordnung fand indessen von Seiten des Abgeordneten Windthorst (Meynen) Widerspruch. Es mußte Abstimmung stattfinden, welche zu Gunsten des Präsidenten ausfiel.

Aus der Rede, welche der Minister des Innern Graf zu Eulenburg in der Sonnabend-Sitzung des Hauses der Abgeordneten für das Dreiklassen-Wahlrecht hielt, theilen wir noch Folgendes wörtlich mit:

Meine Herren, ich glaube, ich würde nicht nötig haben, mich hier über das Dreiklassenwahlrecht und das allgemeine Wahlrecht auszusprechen, theils weil die Ansichten der Regierung in dem Motiven zum Gesetzentwurf niedergelegt sind, theils weil in der Kommission die Frage vollständig ventilirt worden ist, und end-

lich weil die Regierung glaubt, daß die überwiegende Majorität dieses Hauses für die Ansichten der Regierung im Prinzip entschieden wird. Da aber der Herr Vortrager darauf aufmerksam macht, daß es wünschenswerth wäre, gerade von dieser Stelle aus die Ansichten der Regierung ausgesprochen zu hören, so will ich dem gern mit einem paar Worten nachkommen.

Das allgemeine gleiche Wahlrecht in der Kommune ist ein bisher in Deutschland ganz unerprobtes Experiment, und ich glaube auch kaum, daß sich irgend eine nennenswerthe Zahl von Mitgliedern dieses Hauses für dasselbe erklären würde. Anders sieht es aber mit dem — ich will es nennen — direkten Wahlrecht, welches in einem Theile der preussischen Provinzen besteht, und welches dem Klassenwahlrecht gegenüber gestellt wird, das in den alten Provinzen gehandhabt wird, und das für diesen und einen noch größeren Theil der Monarchie zu führen die Pflicht dieses Gesetzentwurfs ist.

Meine Herren! Ich habe die Erfahrung gemacht, daß man bei dem Vertheiligen des direkten Wahlrechts es immer verschmäht, oder zu wenig hervorhebt, daß das direkte Wahlrecht nur von Leuten ausgeht wird, die gewisse Bedingungen erfüllt haben, oder sie ihre direkte Stimme abgeben dürfen, daß also z. B. in Hannover keiner an der Kommunalwahl theilhaftig ist, der nicht als Bürger registriert ist, außerdem in den Stadtgemeinden, um die es sich hier handelt, bios von der Einwohnerzahl die Rede ist. Nach der Stein'schen Städteordnung wurde allerdings direct gewählt, aber mer konnte damals wählen? Der Hausbesitzer, oder der Bürger mit einem gewissen Einkommen, und wenn man damals 200 Thaler Einkommen hatte, so war es so viel, wie heute mindestens 500 Thaler und mer dachte an Freizügigkeit, an die großen Fabriken, mer dachte an Sozialdemokratie!

Ich bin ja nun weit entfernt, das Klassensystem als ein Inhäritat zu bezeichnen, das über jede Einmischung erhaben ist; das ist niemals vom Ministerialamt geschehen, aber ich bleibe dabei, es ist als ein relativ Gutes anzusehen; für kommunale Wahlen, wie die Dinge liegen, als das relativ Beste, und zwar aus dem Grunde, weil an den Wahlen für Kommunen nur der geringe Theil nehmen kann, der den Kosten der Kommune beiträgt. Aber das Streben allein, meine Herren, ist nicht der durchschlagende Maßstab für das Maß, in welchem jemand an den kommunalwählbaren Theil nehmen soll. Außer dem Steuerzahlen hat der Bürger der städtischen Kommune auch noch ganz andere Verpflichtungen, das die Verpflichtung, städtische Ämter zu übernehmen, er hat die Verpflichtung, in seiner Zeit, mit seinem Können, mit seinem Wissen einzutreten und wenn er nicht kann, so ist er ein bedeutend minder wertes Glied der Kommune, als derjenige, der außer seinen Steuern noch mit seiner ganzen persönlichen Bildung einzutreten und die kommunalen Interessen zu wahren im Stande ist. Wenn ein System finden, monach Sie diesen Leuten ein Uebergewicht bei den Wahlen einen wesentlichen Einfluß auf den Ausfall derselben sichern, so wird das sehr dankenswerth sein. Ein unaufsehbares System der Art ist nach nicht entworfen. Aber das müssen Sie doch zugeben, daß in der Dreiklassenwahl mehr von der Wahrheit dieses Grundgesetzes repräsentirt wird, als in denjenigen Wahlen, wo jeder, der kommunale oder Staatssteuer zahlt, mit gleichem Gewicht seine Stimme abgibt. Meine Herren, ich glaube, daß gerade die innere Berechtigung des Dreiklassensystems darin besteht, daß es denjenigen eine erhöhte Berechtigung ertheilt, auf welchen nach ihrer bürgerlichen Stellung wesentlich die Last der bürgerlichen Ämter ruht. Es sind dies Gesichtspunkte, die ich bisher nicht habe hervorheben können, die mir aber wichtig genug erscheinen, um andeutend zu werden. Im Ganzen täusche ich mich wohl nicht darin, daß die Majorität des Hauses auch annehmen wird, daß das Dreiklassenwahlrecht für diejenigen Landestheile, für welche die Städteordnung bestimmt ist, das relativ Beste ist.

### Deutsches Reich.

**Berlin, den 28. Mai.** Se. Majestät der König haben geruht: dem ordentlichen Professor Dr. Rosenberger an der Universität in Halle den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem Bauerprobsteier Johann Ernst Friedrich Breitprecher zu Cölln, im Kreise Demmin, und dem Handlungsgehilfen Karl Hermann Daugehl zu Wehlau die Rettungs-Medaillen am Bande zu verleihen.

Bei den evangelischen Bildungs- und Erziehungs-Anstalten zu Droyßig ist die Hülfslehrerin von Bredow zur ordentlichen Lehrerin befördert worden.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ publicirt eine Verordnung vom 8. Mai d. J. über die den Justizbeamten bei Dienstgeschäften außerhalb des Gerichtsorts zu gewährenden Tagegelder und Reisekosten.

Wie man hört, hat das (besoldete) Mitglied des Directoriums des Vereins für die Rübenzuckerindustrie im Deutschen Reich, der Geh. Oberfinanzrath a. D. Wolny, seine Entlassung eingereicht und wird mit dem Verlusse des laufenden Jahres aus seiner Stellung, die vor ihm der verstorbene Geh. Archivrath Niedel inne hatte, auscheiden.

Das Deutsche Mittelmeergeschwader ist am 27. d. M. früh in Plymouth Sound angekommen; Sr. Maj. Aviso „Pommern“ ist am 26. d. M. nach Porland geschickt und folgt demselben nach. Er. M. Schiff „Wineta“, welches am 14. März c. die Rheide von Gollau verlassen hatte, ist am 15. April Vormittags im Hafen von Honolulu eingetroffen. An Bord Alles wohl. — Briefsendungen für E. M. Briggs, Musquito, und „Antine“ sind bis incl. 14. Juni c. nach Kiel, vom 15. bis incl. 17. Juni nach Bergen in Norwegen, vom 18. Juni bis incl. 3. Juli nach Christiania, vom 4. bis incl. 14. Juli nach Kopenhagen, vom 15. bis incl. 27. Juli nach Kiel, vom 28. Juli bis 2. August c. nach Stockholm und vom 3. August bis auf Weiteres nach Neufahrwasser bei Danzig zu dirigiren.

### Die Eröffnung der Welt-Ausstellung in Philadelphia.

New-York, d. 11. Mai. Ein Glückstern, nein, die volle Glücksfonne schien gestern über den Philadelphiern, als sie zum ersten Male die Thore ihrer internationalen Riesenschau öffneten, damit die Welt von den Lippen des Präsidenten der Vereinigten Staaten das Wort höre: „Und siehe da, es ist Alles gut gemacht!“ Natürlich war dies „gut“ nicht gleichbedeutend mit „fertig.“ Aber es ist auch nicht gerade ein Lob darauf gewesen. Trotz des Regens, der sich während der letzten Tage eben so unaufhörlich wie massenhaft über den Fairmount Park ergossen, war im Ausstellungs-Weichbild mit so schieferer Eile und mit so gutem Erfolge gearbeitet worden, daß die Sonne des Eröffnungstages, als sie gegen 9 Uhr das Gewölk durchbrach, nicht nur auf eine in voller Frühlingspracht grünende und blühende Parkwelt, sondern auch auf eine Ordnung und Wohlansändig-

heit in der von ihr umgrünt und umklühten Schauplatz hernieder-  
blickte, von der weder am ersten Tage der letzten pariser noch der  
viener Ausstellung (bei dieser auch nicht annähernd) die Rede war.

Die Stadt Philadelphia selbst schwamm in einem Meer von Fest-  
täglichkeit, Kübel, chaotischem Straßenleben, Sternbannern in allen  
Größen. Man schätzte die Zahl der Fremden auf 100,000, und wird  
nicht übertreiben, wenn man annimmt, daß bis zum Beginn der Er-  
öffnung 50,000 Personen ihren Weg durch die hundert Thore des Aus-  
stellungs-Abens am Schuykill gefunden. Die feierliche Handlung  
selbst ging genau nach dem in Aussicht genommenen Programm vor  
sich. Nicht die geringste Störung fand Statt, obwohl der Andrang  
bisweilen etwas gerabezu Gefährliches hatte. Aber man versteht es in  
America, einander zu drängen, ohne sich weh zu thun, und da es sich  
gestern mit Ausnahme des Kaisers von Brasilien und seines Gefolges,  
der fremden Commissionsmitglieder und eines oder des anderen Duzend  
ausländischer Zeitungsberichterstatter in Fairmount Park lediglich um  
Americaner handelte, so drückte man sich „chez soi“ und ohne sich  
gegenseitig zu schädigen. Der Schauplatz der Feier war ins Freie,  
zwischen dem mit jedem öfteren Sehen sich stattdessen darstellenden  
Schwarzmannischen Monumental-Bau der Kunsthalle und den Indus-  
triepalast, verlegt. Eine mächtige Tribüne, in der unumgänglichen  
Flaggen- und Wimpelzier prangend, war errichtet worden, und da die  
Bevorzugten, welche auf ihr unterzubringen waren, durch den bis  
12 Uhr nur für sie geöffneten Industriealast ihren Eintritt bewerk-  
stelligten, so füllte sich die ungeheure Plattform in nahezu musterhafter  
Ordnung. Einen Theil der Tribüne bildete die Estrade, auf welcher  
das von Theodor Thomas (er theilt mit Hermann S. Schwarzmann  
die Ehren des deutschen Anteeiles an der Ausstellung) geleitete Cen-  
tennial-Orchester untergebracht war.

Die Duvertüre bestand aus einem von 150 Instrumenten und 800  
Sängern ausgeführten Niesen-Potpouri, in welchem achtzehn National-  
Melodien (für Deutschland war die längst beantwortete Frage: „Was  
ist des Deutschen Vaterland?“ gewählt) die verschiedenen Völker be-  
grüßten und das, mit dem alten Washington-Marsch beginnend, mit  
dem „Heil Columbia“ schloß. Nachdem die letzten Töne des von den  
Massen vielfach mitgesungenen Schlusses verhallt waren, erschien der  
Präsident. Er betrat die unterhalb der großen Tribüne für ihn und  
die übrigen Herren, die handelnd an der Feier Theil nehmen sollten,  
errichtete kleinere Plattform von der Kunsthalle aus, und sah sich in  
freundlicher Weise begrüßt. Verschiedene hervorragende Personen seines  
Gefolges so wie die verdientesten Mitglieder der Centennial-Commission,  
General Sheridan u. A., wurden in ähnlicher Weise ausgezeichnet.  
Dann schwang Thomas aufs Neue seinen musikalischen Zauberstab und  
Wagner's Centennial-Marsch brause über die unendliche Versammlung  
dahin. Nach dem Eindruck zu urtheilen, den das in klanglicher Be-  
ziehung hauptsächlich grandiose Musikstück machte, haben „unsere lieben  
Frauen von Philadelphia“ ihre 5000 D. Gold nicht umsonst an den  
bairischen Musik-Mogul bezahlet und Thomas, der die Composition seiner  
Musiker-Region mit gebietlicher Strenge eingüßet und sie mit ein-  
drucksvoller Ruhe leitet, wird noch manche Zuhörerschaft damit in Er-  
staunen setzen, noch manchen Triumph damit feiern.

Auf Wagner folgte Bischof Simpson, auf den aufregenden Tubel-  
marsch das besänftigende Gebet. Der Sermon fiel nur ein wenig zu  
lang aus. Er gehörte eigentlich noch zur Duvertüre, welche erst mit  
dem darauf erfolgenden Abhängen der Centennial-Hymne von John  
Whittier zum Abschluß kam. Ob je ein ehrfurchtsvoller Enkel oder  
Urenkel des heutigen Geschlechts das Original-Manuscript dieser  
Whittier'schen Festdichtung in einem goldenen Kästchen aufbewahren  
wird, wie es den Gesängen des Homer durch Alexander widerfuhr, bleibe  
dahingestellt. Eben so, ob das amerikanische Gelegenheits-Gedicht an  
edem Pomp durch die Composition von S. R. Payne besonders  
gewonnen hat. Der Vortrag des Stückes hingegen war tabellos  
und sicherte demselben immerhin den Eindruck der Würde und Statt-  
lichkeit.

Den verstummenden Sängern folgten die Redner des Tages. Als  
erster John Welsh von Philadelphia, der Atlas der Finanz-Commission.  
Und wohl hat der Mann es verdient, bei dieser Gelegenheit als Erster  
das Wort zu ergreifen, wie denn auch der Empfang, der ihm wurde,  
selbst dann noch kein übertrieben schmeichelhafter gewesen sein würde,  
wenn er sich noch ungleich rauschender geäußert hätte. Herr Welsh  
überwies dem vorstehenden Präsidenten der Centennial Commission und  
deren Mitgliedern die vollendeten Ausstellungs-Anlagen. Auf diese  
Rede folgte eine mit großem Beifall aufgenommene zweite Fest-Hymne  
(Dichtung von W. Lanier aus Georgia, also einem poetischen Vertre-  
ter des wieder versöhnten Südens, Musik von Lubylye Bud) und  
bildete das musikalische Intermezzo zwischen der Rede des Präsidenten  
der Finanz-Commission und jener des Präsidenten der Centennial-  
Commission, General Hawley, welche jetzt folgte. Ihr Zweck war die  
feierliche Uebergabe der Ausstellung an den Präsidenten der Vereinigten  
Staaten.

Hierauf trat Präsident Grant vor und hielt eine Rede, in welcher  
er die Internationale Ausstellung für eröffnet erklärte; seine längste,  
von welcher die Geschichte zu melden weiß. Der Telegraph hat ihren  
wesentlichen Inhalt schon nach Europa gemeldet.

Was jetzt folgte, war wahrhaft feierlich. Es war der Zauber eines  
wirklich bedeutenden und allseitig als solchen empfundenen Augenblicks,  
der die versammelten Tausende ergriß. Ein mächtiges Unions-Banner  
wurde an dem zur Rechten der präsidialischen Tribüne aufragenden  
Flaggenstoc entfaltet, und als ob der von den jubelnden Lippen der  
unabsehbaren Versammlung ausströmende Hauch selber den Weg zu  
dem sternleuchtenden Emblem gefunden hätte, wehte und wallte es

in majestätischen Wellenlinien durch die sonnige Frühlingsluft. Vom  
nahen Georgs-Hügel wurde eine Salvo von 100 Kanonen-schüssen ge-  
geben. Alle Glocken des Ausstellungsbezirks und der Stadt läuteten,  
und das gesammte Menschen-Gebirg fiel in das vom Orchester und den  
Sängern angestimmte Hallelujah ein.

Das eigentliche Einweihungsprogramm hatte damit sein Ende.  
Es fand eine Art Nachspiel in dem feierlichen Rundgang des Präsi-  
denten und der gesammten offiziellen Welt (auch der Kaiser von Brasilien,  
welcher nebst den Vertretern der auswärtigen Mächte der Ceremonie  
auf einem Ehrensitze angewohnt hatte, nahm daran Theil) durch die  
Ausstellungsgebäude. Wie alle derartigen amerikanischen Umzüge, ent-  
behrte auch dieser der Buntheit, des militärischen und sonstigen Formen-  
gepräges, welche dergleichen in Europa auszuzeichnen pflegen. Die  
Diplomaten allein machten eine Ausnahme von dem herrschenden Schwarz  
und nahmen sich in uniformirter und ordnungsgemühter Buntheit um  
so auffallender und, wenn man will, stattdicher aus. Das Einzelne des  
Zuges war die Maschinenhalle, wo er sich auflöste, nachdem Grant in  
Gemeinschaft mit dem Kaiser von Brasilien die Kurbel des Colossischen  
Maschinen Leviahans in Bewegung gesetzt hatte, welcher die sämt-  
lichen in der Halle aufgestellten Maschinen mit dem treibenden und  
belebenden Dampf zu beselen hat.

Alles in Allem genommen, haben die Tausende von Fremden, die  
sich gestern in Philadelphia eingefunden hatten, den besten Eindruck von  
den Ausstellungs-Anlagen und der ihrer Eröffnung geltenden Feierlich-  
keit hinweggenommen. Die Ordnung, in der Alles vor sich ging —  
es muß dies noch einmal betont werden —, ließ nichts zu wüthigen  
übrig. Die Reden waren nicht zu lang. Vortreffliche Musikauffüh-  
rungen erhöhten die Feierlichkeit des Vorganges. Und über dem allem  
lag die prachtvolle Frühjahrs-sonne, und die das ungeheure Menschen-  
werk umgebende, ohnehin so reizende Natur war die sprossende Fülle,  
die drängende Blüthenwelt, das eben erwachte Leben selbst. Daß dieses  
ungeheure Menschenwerk an sich noch Rücken aufwies, war zu erwarten.  
Man mußte es, und war darauf gefaßt. Und schließlich konnte man  
wohl gar noch überrascht sein, wie geschickt diese Lücken und Leeren ver-  
deckt waren, wie fertig wenigstens alles Aeußerliche da stand und wie  
ungleich vorgerückter namentlich man am 10. Mai 1876 im Fairmount  
Park war, als man es am 1. Mai 1873 im wiener Prater gewesen.  
Ein Monat wird reichlich genügen, um das gewaltige Bild zu vervoll-  
ständigen. Ein Monat — und wenn man so weiter zu arbeiten versteht,  
wie während der der gefrigen Eröffnung unmittelbar vorangegangenen  
Woche, so wird es nicht einmal einen Monat dauern, bis man dem  
transatlantischen Americafahrer wird zurufen können: „Nun magst  
Du kommen. Nun ist wirklich Alles fertig. Nun ist wirklich Alles  
gut gemacht!“

Georg Buchholz berichtet in einem längeren Briefe aus Phila-  
delphia, 10 Mai: Die Vertreter der Presse, deren ca. 700 beglaubigt  
sein sollen (mein Certificat trägt die Nummer 466), faßten unmittelbar  
vor der Präsidenten-Loge Pösto, wo ihnen Tische und Stühle zur Ver-  
fügung gestellt waren. . . Die Milizen und sieben Compagnien  
speciell für die Ausstellung organisirter Policemen — ausgesucht hübsche  
Leute in geschmackvollen Uniformen — hielten die Ordnung ohne  
Schwierigkeit aufrecht, da das Publikum sich den gegebenen Anord-  
nungen willig fügte und keinelei Störung verursachte. Die Vertreter  
Japans, Chinas, die von Tunis und Haiti erregten die Nachlust der  
Menge und wurden mit Hohngelächter empfangen, was nicht artig war,  
aber zu entschuldigen ist, denn die Herren saßen in ihren sonderbaren,  
halb heimatlichen, halb civilisirten Schnitt zeigenden Anzügen ur-  
schnurrig aus. Dagegen dursten sich General Sheridan, Präsident John  
Welsh und andere Lieblinge der Menge rühmen, mit lautem: huzza! und  
cheer up! empfangen worden zu sein. . . Die Kommanden wurden vom  
Publikum warm begrüßt. Grant acceptirte feins der tönenden Huzzas,  
verzog nicht eine Miene und überließ es dem Kaiser von Brasilien, der  
Menge zu danken. Se. Majestät ist eine hübsche Erscheinung, deren kräf-  
tiges, von grauem Vollar umrahmtes Antlitz einen lebenswürdigen  
Zug trägt. Unter den Klängen des von Richard Wagner componirten,  
von den Amerikanern mit 5000 Dollars honorirten Marsches, ein Werk  
eigener Art, das lebhaft befaßt wurde, nahmen die hohen Herrschaften  
auf der für sie errichteten Tribüne Platz. . . Anstatt des Bewußtseins,  
einem Aete beizuwohnen, welcher den Triumph der Arbeit verherrlicht,  
beengte mich das Gefühl, als ob ich Zuschauer einer Scene sei, welche  
ein Spiel eröffnet, das den Geldbursch „smarter“ Geschäftsleute befre-  
digen soll. Ich war nicht im Stande, aus dem Lärmen der Maschi-  
nen, aus dem Rauchen der Schote, dem Pochen und Hämmern, und  
all dem Geräusch, welches die Arbeit erzeugt, den Segen heraus-  
zuhören, den ehrliche Thätigkeit im Gefolge zu haben pflegt — mir  
war immer, als spürte ich das Knittern von Greenbacks, welche sich  
„geldmachende“ Ehrenmänner in die unergründlichen Taschen schoben.

#### Halle, den 28. Mai.

Der Zweigverein für die Provinz Sachsen von Dirigenten  
und Lehrenden an höheren Mädchenschulen, welcher am 27. auf dem  
Zägerberge tagte, hatte hauptsächlich Geschäftliches und auf den An-  
schluß an den Hauptverein Bezügliches zu erledigen. Ein Vortrag  
des Lehrers Schaumann aus Halberstadt über die Lehrbücher der fran-  
zösischen Sprache von Lehmann, konnte, der vorgerückten Zeit halber  
nicht beendet werden. Redner gab eine abfällige Kritik der den Leh-  
mann'schen Büchern eingefreuten Bilder. Die weitere Besprechung  
des Gegenstandes wurde auf eine am 11. November in Magdeburg  
abzuhaltende Herbstversammlung verschoben. Der Verein zählt jetzt  
einige 60 Mitglieder, darunter etwa 25 Damen.

## Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Wie unsere übrigen Artikel verkaufen wir auch die vorräthigen **franz. gewirkten Shawls, Doppeltücher, Crepe de Chinetücher, Spitzen-tücher und Rotonden** zu ganz billigen Preisen. Auf unsere schwarzen **Seidenstoffe** erlauben wir uns besonders aufmerksam zu machen, da wir dieselben in vorzüglichen Qualitäten ausserordentlich preiswürdig offeriren.

**Gebrüder Salomon, grosse Ulrichsstrasse 4.**

## Commers alter Corpsstudenten!

Am 24. Juni c. Abends 5 Uhr findet auf der

### Rudelsburg

Commers alter Corpsstudenten statt.

Das unterzeichnete Comité bittet ergebenst, Anmeldungen hierzu unter Einsendung eines Beitrags von 6 Mark bis zum 15. Juni c. zu bewirken. Das Programm wird nach der Anmeldung übersandt werden. Es wird um Bildung von Subcomité's gebeten.

Raumburg a/S., den 26. Mai 1876.

<b>von Rabenan,</b> Domprobst u. Geh. Justiz-Math.	<b>Witholz,</b> App.-Ger.-Math.	<b>Luther,</b> Staats-Anwalt.	<b>Usener,</b> App.-Ger.-Ref.
<b>Dr. Sander,</b> Sanitätsrath.	<b>Kettembeil,</b> Kr.-Ger.-Math.	<b>Dr. von Voss,</b> App.-Ger.-Ref.	<b>Rukser,</b> App.-Ger.-Ref.
	<b>Richter,</b> Dom-Syndicus.	<b>Thranhardt,</b> Kreisrichter.	

**Erste internationale Hunde-Ausstellung**  
am Bömischen Bahnhof  
in Dresden,  
3., 4., 5. u. 6. Juni  
(Pfingstfeiertage).

Ueber 450 Stück Hunde der verschiedensten Rassen gelangen zur Ausstellung. [H. 32532a.]

### Droschken-Verkauf.

Eine elegante Victoria-Scheibens-futche, fast neu, 2 Stück sehr gut im Stand erhaltene zweispännige Droschken, 4 Stück sehr flotte gute Pferde mit sämtlichem fast neuem Geschirre und 2 St. schöne Schlitten, sind wegen Todesfall sofort gegen baare Zahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei

**Auguste Reuner,**  
Kleinschmieden-Gasse Nr. 1.

### Ausstellung für Tischler.

Holzbearbeitungs-Maschinen, Tischlerei-Materialien u. Werkzeuge, sowie fertige Erzeugnisse der Tischlerei

zu **Gotha am 6., 7., 8. u. 9. Juni d. J.**

bei Gelegenheit des Congresses deutscher Tischler-Arbeitgeber zum Besuche ladet ein die Redaction der **Allgem. Deutschen Tischler-Zeitung**, Berlin, Zimmerstr. 94.

### Tischlergesellen

saubere Arbeiter finden lohnende Beschäftigung. **Gebr. Bethmann,** Möbelfabrik.

### Loose zur Flora-Lotterie

à Stück 3 Mark,  
Ziehung am 15. Juni, bei  
**Gustav Moritz,**  
neben der Post.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.**

Zu beziehen durch **Ludw. Hofstetter**, Buchhandlung,  
gr. Ulrichsstr. 17 in Halle a/S.:

### Die Branntweinbrennerei und deren Nebenweige.

Ein Lehrbuch  
der Spiritus-, Branntwein-, Likör- und Presshefen-Fabrikation

von  
**Dr. K. Stammer.**  
Mit 215 in den Text eingedruckten Holzstichen.  
gr. 8. geh. Preis 20 Mark.

Mein reichhaltiges Lager von

## Schweizer Mull-, Sieb- und Zwirn-Gardinen,

eleganten gefickten Mull- und Tüll- und

## Englischen Tüll-Gardinen

sowie den neuesten bunten Körper- und türkischen Cretonné-Gardinen

erlaube ich mir hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen.

## H. C. Weddy-Pönicke,

untere Leipziger Strasse Nr. 7,  
gegenüber der Ulrichskirche.

### Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form,

Extract der Liebig'schen Kinderluppe,  
erficht erfahrungsgemäß die Muttermilch bei Säuglingen;  
Erwachsenen gewährt es als Zusatz zu Thee, leichtem Bier oder Cacao eine leicht verdauliche, nahrhafte Kost. Flaschen à 300 Gramm in Halle, München u. Merseburg in den Apotheken.



2 gute Arbeitspferde und ein 1 1/2-jähr. Fohlen sind zu verkaufen bei  
**S. Förner** in Elbzig.

**Geld** auf sichere Wechsel in jeder Höhe unter strengster Discretion; durch wen? sagt **Gd. Stücrath** in der Exped. d. Ztg.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.



### Protzens Kupferschablonen,

die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche, empfehle sowohl einzelne Buchstaben als auch elegante complete Kästchen billigt. Zum Signiren der Kisten halte größere Buchstaben und Zahlen in größter Auswahl vorrätig.

### Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

**Echtes Klettenwurzel-Öel,** welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erstarrenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachstum legt; das Glas mit Gebrauchs-Anweisung zu 75, 50 u. 25 & — empfiehlt **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

Mein komfortables Restaurant „Lindengarten“ mit Gartenlokal, Colonnade, beheizbaren Regalbahnen, ist an einen thätigen, umsichtigen Mann zu verpachten. Näheres **Schülershof Nr. 4.**

3. Sendung **Neue Mat-jesheringe** à St. 2, 2 1/2 Sgr. erhielt **Boltze.**

### Brachstedt.

Zu dem am 2. u. 3. Pfingstfeiertage im **Wenigke'schen** Locale stattfindenden **Concert** u. Ball, gegeben von d. Tromp.-Corps des Brandenb. Feldart.-Regts. Nr. 3 (Gen. Feldzeugm.) ladet freundlichst ein  
**der Vorstand.**  
Anfang 3 Uhr Nachmittags.

### Familien Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Statt jeder besonderen Meldung Heute Vormittag 9 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Emma geb. Böhm** mit Gottes Hilfe leicht und glücklich von einem gesunden Jungen entbunden.  
Halle a/S., d. 27. Mai 1876.  
**Jordan,**  
Premier-Lieutenant a. D.

### Todes-Anzeige.

Gestern wurde uns unser kleiner **Arno** durch den Tod entziffen.  
Halle, den 29. Mai 1876.  
**Oswald Teichmann** und Frau.

Erste Beilage.

Vermischtes.

Wie die „Mainzg.“ meldet, wird die Armee-Conservenfabrik demnächst ihren Betrieb eröffnen. Vorläufig soll sie nur als Mehl- und Brodfabrik fungieren. Das genannte Blatt schreibt dazu: „Die große Dampfmaschine hat 7 Mahlgänge mit einer Produktionskraft, die bis zu 7000 Etr. Mehl täglich gepeigert werden kann. Auch die acht Dampf-Bäcköfen können ununterbrochen geben, so daß aus den 7000 Etrn. Mehl arbeitstäglich ungefähr 250,000 Brode, in 24 Stunden natürlich mehr, geliefert werden können. Die Inbetriebstellung der übrigen Abtheilungen der Fabrik dürfte im nächsten Jahre erfolgen. Augenblicklich hat man den Bau einer eigenen Gasfabrik in Angriff genommen. In Friedenszeiten dürfte die Production der Fabrik in dem Bezirk der hier residirenden dritten Festungsinspektion, also den Garnisonen Mainz, Metz, Straßburg, Wisch und Diedenhöfen, zur Verwendung kommen. Mit der Fabrikation der Conserven wird erst im nächsten Jahr begonnen werden.“

Aus Stockholm vom 24. Mai wird gemeldet: Der Landeshaupmann in Fahlun hat vorgestern Abend den Minister des Innern telegraphisch benachrichtigt, daß am Nachmittage der lange erwartete Einkurz des Kupferwerkes Fahlun begonnen, alle Grubenarbeiter jedoch glücklich gerettet worden seien. Nach einem neuen Telegramm vom gestern geht der Einkurz langsam, aber ununterbrochen vor sich. Einige nahe gelegene, zur Grube gehörige Häuser sind bereits geborsten.

Die Tochter des Russischen Geschichtschreibers Herken hat sich, wie man dem in Kiew erscheinenden „Kij Telegr.“ aus Florenz schreibt, mittelst einer Chloroformdosis das Leben genommen. Aus zwei Briefen, die nach ihrem Tode gefunden wurden, geht hervor, daß die Ursache desselben der Despotismus ihrer Stiefmutter und die unglückliche Liebe zu einem Italienschen Krieger gewesen sei.

Der Hauptgewinn der Verlosung bei der Mecklenburgischen Pferde-Ausstellung, eine vollständige, mit vier schönen Pferden bespannte Equipage, ist nach Leipzig gekommen. Der glückliche Gewinner ist ein dortiger Bürger und Holzhändler.

Amerikanische Zeitungen erzählen: Die Centennial-Ausstellung in Philadelphia wird den Besuch der 116jährigen Frau Mella Dobb aus Bowling Green, Kentucky, erhalten. Die alte Dame würde sich den Besuchern der Reise vielleicht nicht aussetzen, aber ihre Töchter, zwei Jungfern, von 83 resp. 94 Jahren haben es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, nach Philadelphia zu gehen und sie kann die „Kinder“ doch unmöglich allein den dort drohenden Gefahren und Versuchungen aussetzen.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Als Beitrag zur Teilergerung des Portos für Telegramme wird uns vom Lande berichtet: Ein Telegramm von 20 Worten in der ersten Zone kostete früher 5 Sgr. und 5 Sgr. Potensibyl für Veränderung auf 1/2 Meile von der Station über Land, jetzt kostet dasselbe 12 Sgr. Porto und 7 1/2 Sgr. Teletext auf dieselbe Entfernung. Ein Telegramm vom Markort nach dem Gut kostet also ziemlich genau das Doppelte wie früher.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, den 23. Mai.

Activa. Gegen d. 15. Mai.

Table with 4 columns: Item description, Amount, Date, and Unit. Includes items like Metallbestand, Bestand an Reichsbanknoten, and Das Grundkapital.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 29. Mai.

Eheschließungen: Der Wittens-Arzt Dr. P. E. Hase, Grafenbaldich, und M. E. Freyberg, Neßbach. Der Gutsbesitzer F. E. Hoffmann und L. M. Bernhardt, Dömitz. Der Maschinen Schlosser D. E. Franke, Gelfstraße 9, und F. A. Heger, hinter dem Harz 3. Der Schlosser C. H. Bronau und E. Müller, Grünstraße 2. Der Handarbeiter J. F. A. Krüner, Bachthörner 8, und L. H. Wolfersmann, Lettin. Geborenen: Dem Drachtberger J. Kemper ein Sohn, Kreimfeld. Dem Kocher, kleine Ulrichstraße 4. Dem Anticher E. Hillebrecht eine Tochter, hinter der Landwehr 1. Dem Kunstgärtner O. Herz eine Tochter, Harz Nr. 10a. Dem Maurermeister E. Gottschalk ein Sohn, Landensasse 9. Dem Lokomotivbeamten E. Fischer eine Tochter, Karlsstraße 11. Dem Kaufmann E. Kohl eine Tochter, Moritzgänger 1. Dem Zimmermann E. Kapp ein Sohn, Eise 7b. Dem Steinbauerpolic E. Hartmann eine Tochter, Ehlertsdorf 8. Dem Restaurateur D. Winter ein Sohn, Verfürtherstraße 20. Dem Prem.-Lieutenant a. D. G. Jordan ein Sohn, Harz 20.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 27. Mai. Die heutige Fonds- und Actienbörse wies im Allgemeinen eine feste Haltung auf; die fremden Notierungen trafen ziemlich günzlich ein und wenn auch im normalen Verkehre die Umsätze nicht gerade blühenreichlich gestaltet, so herrschte doch dauernd eine freundlichere Stimmung als gestern, da auf politischen Gebiet keine beunruhigenden Nachrichten vorlagen. Die Course der per nitimo gehandelten Effecten konnten sich denn auch behaupten und mehrfach etwas bessern. Das Prolongationsgeschäft nahm die Aufmerksamkeit in hohem Grade in Anspruch und trug nicht unwesentlich zu der festern Tendenz bei. Im Prolongationsgeschäft bebangen heute Creditactien 2-2,35 %, Lombard den 1,15 %, Franzosen 2,25-2,40 %, pr. Stück, Diskonto Commandit-Antheile 3/4-4/8 % Depont. Der Kapitalmarkt wies eine recht feste Haltung auf, während die Kassawerthe der übrigen Reichsfinanzwerke ziemlich aber nur vereinzelt lebhafter waren. Der Geldfußd. erteilt sich unverändert fest; im Privatwechselfverkehr betrug der Verkehr unverändert 2 1/2 % für feinste Nilse. Von den ökonomischen Spekulationspapieren waren Creditactien fest und ziemlich lebhaft; Franzosen und Lombarden waren wenig verändert und ruhig. Die fremden Fonds und Renten verkehrten ruhig und theilweise zu besseren Courfen; österreichische Silberrente bebang hohen Depont und wurde lebhaft umgesetzt; Amerikaner beliebt. Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie laudlich altliche Pfand- und Rentenbriefe waren bebauptet und ruhig. In Privatridan fand nur geringfügiges Geschäft statt; österreichische waren weichen, preussische theilweise gefragt. Eisenbahnactien erfuhren theilweise kleine Courseerhöhungen, gingen aber im Allgemeinen ziemlich lebhaft um. Rheinische Westfälische Bahnen fest, Berliner Devisen schwach bebauptet. Österreichische Bahnen still. Bankactien waren verhältnismäßig lebhaft und fest; Diskonto Commandit- und Wechselbank-Antheile in autem Verkehre. Industraliepapiere blieben still und bebauptet; Bergwerke lebhafter, Laurabütte festgnd. Bräunlich matt, Course durchschnitlich niedriger.

Enpold. Anleihe 4 1/2 %, 104,50 B. Staats-Anleihe 4 %, 99,50 B. Staats-Anleihe 1850-1852 99,50 B. Staats-Schuldenscheine 3 1/2 %, 93,80 B. Magdeburger Börse, d. 27. Mai. Amsterd. kurze Sicht 109,25 Geld. do. 3 Monat. Paris 8 Tage 80,95 Bf. London 8 Tage 20,44 Bf. do. 3 Monat. Enpold. Preuss. Staats-Anl. 4 1/2 %, 104,50 Bf. Dampfschiff-Actien 4 %, 100,50 Bf. Magdeburg-Leipziger Eisen-Actien 4 %, 240,25 Bf. do. Lit. B. Actien 4 %, 96,90 Bf. do. Priorit.-Actien 1. u. 2. Emiss. 4 %, 99,50 Bf. do. Priorit.-Actien v. 1851 3. Emiss. 4 %, 99,50 Bf. do. Priorit.-Actien v. 1856-1862 4. Emiss. 4 %, 99,50 Bf. do. Priorit.-Actien v. 1866-1867 5. Emiss. 4 %, 100,25 Bf. do. Priorit.-Actien v. 1873 6. Emiss. 4 1/2 %, 100,2 Bf. do. Priorit.-Actien v. 1874 7. Emiss. 4 1/2 %, 102,5 Bf. Magdeburg-Halberst. Eisen-Actien 4 %, 87,50 Bf. do. Stamm-Priorit. Lit. B. 3 1/2 % - do. Stamm-Priorit. Lit. C. 5 %, 93,50 Bf. Magdeburg-Obl. 2. Emiss. 4 1/2 % - do. 4 1/2 % Obl. 1. Emiss. 4 1/2 % - do. 4 1/2 % Obl. 2. Emiss. 4 1/2 % - do. 4 1/2 % Obl. 3. Emiss. 4 1/2 % - do. 4 1/2 % Obl. 2. Emiss. 4 1/2 % - do. Priorit.-Actien 4 %, 97,25 Bf. do. Staats-Oblig. 4 1/2 %, 101,00 Bf. do. Allgem. Verz.-Actien 300,00 Bf. do. Feuererf. Actien 2357 Bf. do. Hagelverf. Actien 165,00 Bf. do. Lebensverf. Actien 300,00 Bf. do. Kudererf. Actien 506,00 Bf. do. Wasser-Verf. Actien - do. Gas-Actien 4 %, 120,00 Bf. do. Allgem. Gas-Actien 4 %, 89,50 Bf. do. Bankverein-Actien 4 %, 71,00 Bf. do. Privatbank-Actien 4 %, - do. Wechselbank-Actien - do. Baubank-Actien 4 %, 63,75 Bf. do. Bergwerks-Actien 4 %, 109,50 Bf. do. Bergwerks-Stamm-Priorit.-Actien 4 %, 109,50 Bf. do. Spirit-Actien 4 %, 22,50 Bf. do. Theater-Actien 72,00 Bf. do. Babs. u. W. W. Actien 4 %, 38,00 Bf. do. Neust. Actien; Brauerei-Actien 4 %, 134,25 Bf. do. Henschel u. Co. Actien 4 %, - do. Rudauer Schönb. Spirit-Actien 4 %, - Caroline, conf. Bergwerks-Actien 4 %, - Chem. Fabrik Rudau-Actien 4 %, 155,00 Bf. do. Essener Gas-Actien 4 %, - Eis. feug. Nien. Actien 4 %, 30,00 Bf. Marie, conf. Bergwerks-Actien 4 %, 53,00 Bf. Eubenburger Maschinenfabrik-Actien 4 %, - Ereb. Com. Britische Actien 4 %, -

Keipzig. Börse vom 27. Mai. Königl. fächs. Staats-Anleihe v. 1830 von 1000 u. 500 \* 3 % 91,25 G., do. Kleiner 3 % 91,50 Bf., do. v. 1855 v. 100 \* 3 % 82,50 Bf., do. v. 1847 v. 500 \* 4 % 86,25 Bf., do. v. 1852-1868 v. 500 \* 4 % 95,25 G., do. v. 1869 v. 500 \* 4 % 95,25 Bf., do. v. 1852-1868 v. 100 \* 4 % 96,75 Bf., do. v. 1869 v. 100 \* 4 % 96,70 Bf., do. v. 1869 v. 50 u. 25 \* 4 % 96,75 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 \* 4 % 96,75 G., do. v. 500 \* 5 % 102,20 G., do. v. 100 \* 5 % 102,20 G., do. Ebbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 86,50 G., do. Ebbau-Zittauer Lit. B. 4 % 96 G.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 27. Mai. Weizen 200-232 K. Roggen 170-180 K. Gerste 180-215 K. Hafer 180-198 K. pr. 1000 K. Magdeburger Börse am 27. Mai. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter pro loco ohne Faß 51 1/2 Bf. Nordhausen, d. 27. Mai. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 24 K. 12 Pf. bis 23 K. 53 Pf. Roggen 20 K. 24 Pf. bis 19 K. 64 Pf. Gerste 20 K. 87 Pf. bis 20 K. - Pf. Hafer 20 K. - Pf. bis 19 K. 50 Pf. Keipzig. Productenbörse vom 27. Mai. Weizen per 1000 Kilo netto 195 -240 K. Bf.; höher. Roggen per 1000 K. netto 183-189 K. Bf., fremder 180 -180 K. Bf. u. Bf.; besser. Gerste per 1000 K. netto loco 150-200 K. Bf.; unverändert. Hafer per 1000 K. netto loco 175-194 K. Bf. u. Bf.; ruhig. Mais per 1000 K. netto loco 134 K. Bf. Naps fehlt. Narsfuchen per 100 K. netto loco 15 K. nominell. Ribbel per 100 K. netto loco 68,50 K. Bf. u. Bf. per Mai/Juni 68,50 K. Bf.; höher. Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß loco 52 K. Bf.; höher.

Xerovooi, d. 27. Mai. Baumwolle (Schlussbericht). Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Amerikaner Ankünfte stetiger. Aridi. Devisen 6/8, middl. amerikanische 4 1/8, fair Dholkerad 4/8, middl. fair Dholkerad 4/8, good middl. Dholkerad 3/8, middl. Dholkerad 3/8, fair Bess gal 4, good fair Broach - new fair Comra 4 1/4, good fair Comra 4 1/2, fair Wabdas 4, fair Bernam 6/8, fair Empna 5/8, fair Egyptian 5/8. Petroleum. Berlin, d. 27. Mai: Pr. 100 Kilo loco 27 1/2 K., pr. Mai 27 1/2 K., pr. Mai/Juni - pr. Sept./Oct. 26 K. Regulirungspreis für die Kündigung - Hamburg: Fest, Standard white loco 12,30 Bf., 12,29 Bf., pr. Mai 12,20 Bf., pr. Aug./Dec. 12,60 Bf. - Bremen (Schlussbericht): Standard white loco 11,75 Bf., pr. Juni 11,70 Bf., pr. Juli 11,70 Bf., pr. Aug./Dec. 12,95 Bf. - Antwerpen (Schlussbericht): Raffinirtes, Lappe weiß, loco 28 1/2 Bf. u. Bf., pr. Mai 28 1/2 Bf., pr. Juni 28 1/2 Bf., pr. Sept. 30 Bf., pr. Sept./Dec. 30 1/2 Bf. Rubig. - New York (d. 27. Mai): Petroleum in New York 14 1/2, do. in Philadelphia 14 1/4. - Wechsel auf London in Gold 4 D. 7 1/2 O. Goldagio -

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 28. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,24, am 29. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,24 Meter. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 27. Mai Vorm. 1,37 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 27. Mai. Am Pegel 1,20 Mtr Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. Mai 98 Centim. unter 0.



## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das Vol. I. fol. 107. No. 27. des Flurgrundbuchs von Krimpe für den Gärtner **Carl Mit** daselbst eingetragene Planstück No. 15a. der Flur Krimpe von 3 Hectar 7 Ar 20 □ Meter Acker zu 36,09  $\mathcal{R}$ . Reinertrag, **am 22. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr** in der Gemeindefehde zu Krimpe durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und **am 24. Juli d. J. Vormitt. 11 1/2 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie die beglaubte Abschrift der Grundbuchtafel können in unserm Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Eisleben, den 23. Mai 1876.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Der Subhastations-Richter.

(gez.) Herrmann.

### Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben sollen die zum Nachlass des am 17. November 1875 verstorbenen Anspanners **Gottfried August Doerfl** gehörigen Immobilien:

1. das Anspanngut No. 9 zu Unter-Esperstedt mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Hofraum, 1 1/2 Morgen 16 □ Ruthen und den Plänen:  
No. 256, Kartenblatt 1, Parzelle 279, Weide 19 Ar 10 □ M., No. 294, Kartenblatt 1, Parzelle 390/191, Hofraum, 14 Ar groß,
  2. der Bruchgarten,
  3. eine Wiese am Pfaffensteige,
  4. ein Uferneßel daneben,
  5. ein Hintergarten am Pfaffensteige,
  6. Plan 22 von 17 Morgen 79 □ Ruthen,
  7. Plan 295 von 21 □ Ruthen,
  8. Plan 399 von 36 Morgen 157 □ Ruthen,
  9. Plan 419 von 37 Morgen 71 □ Ruthen,
- zu 2-9 in der Flur Unter-Esperstedt gelegen, zu 1-9 verzeichnet Band 41. fol. 1325 des Grundbuches Quersfurt, **am 17. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr** im Doerfl'schen Gasthause zu Unter-Esperstedt öffentlich versteigert werden.

Die Kaufbedingungen sind beim Besizer des Gasthauses zu erfahren. Quersfurt, den 21. Mai 1876.

**Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Zum 1. Juli d. J. soll in unserem Bureau die Stelle eines Secretariats-Assistenten mit einem Jahresgehälte von 1200  $\mathcal{M}$  vorläufig auf die Dauer von sechs Monaten best. werden.

Dualisirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden. [H. 51944.]

Naumburg a/S., d. 11. Mai 76.  
Der Magistrat.

In einer Residenzstadt Thüringens ist ein in gutem Gange befindliches Schieferdeckergeschäft mit ausgezeichneter Kundschaft nebst Grundstück zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen unter Chiffre **S. H.** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Weimar.

### Für Sattler und Wagenbauer.

Das den Hofattlermeister **Würfel'schen** Erben gehörige, in besserer Geschäftslage hier selbst belegene Hausgrundstück n. c., worin seit vielen Jahren Sattlerei und Wagenbauerei mit bestem Erfolge betrieben worden ist, soll mit sämtlichen Utensilien und Vorräthen unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden durch

**Wilhelm Gesse,**  
Bernburg a/S.

Zwei fetts Schweine verkauft  
Dohle in Fröpsnitz.

### Auction in Niemeß bei Bitterfeld.

**Wegen Aufgabe der Wirtschaft sollen am Donnerstag den 1. Juni von früh 10 Uhr an im Rosche'schen Gute zu Niemeß bei Bitterfeld**

**2 Pferde, 6 tragende Kühe, 4 Schweine, 1 tragende Sau, 5 Säbner und Gänse, 3 Ackerwagen, 1 Pflugscharr,**

**5 Hüge, Eggen, Walzen, 1 Rennschlitten m. Geläute, eine Parthie Stroh, ca. 50 Schock Strohseile, sowie eine Parthie Dünger meistbietend gegen Baarzahlung** verkauft werden. [H. 51359.]

### Gutsverkauf resp. Tausch.

Ein Gut mit circa 220 Acker Land, 1/2 Stunde von einer Centralbahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. gegen einen Gasthof oder sonstiges Grundstück zu vertauschen.Adr. unter Z. # 1032 an die Annoncen-Expedition **Th. Dietrich & Co.** in Cassel zu senden.

### Geld verleiht

u. **Zahlungscredit** giebt ein Bankhaus soliden Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden sub **Y. 687.** an **Daube's Annoncenbureau, Berlin W.**

## Thierschau zu Merseburg.

Auf die

**Dienstag am 30. d. M.** auf dem **Anlandsplatz** hier selbst stattfindende **erste Districts-Thierschau** versehen wir nicht mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß die Preisvertheilung **Mittags 1 Uhr** stattfinden wird.

Der Ausstellungsplatz wird für das Publikum um **10 Uhr Vormittags** geöffnet werden.

Billetts können am Tage der Schau von früh 6 Uhr ab an den Eingängen zum Ausstellungsplatz, sowie bei **Serrn Kaufmann Wiese** hier von Sonntag den 28. d. Mts. an, für erwachsene Personen mit 50 Pfennigen, für Kinder mit 25 Pfennigen gelöst werden. Das Rennen des Thüringischen Reiter-Vereins findet **Nachmitt. 4 Uhr** Statt.

Merseburg, den 23. Mai 1876.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.  
**Schoenian.**

## Chemische Fabrik Corbetha, vormals Neudeck & Co.

In Folge meiner Aufforderung bin ich in den Besitz der Adressen mancher Actionäre obiger Fabrik gelangt. Zur weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit ersuche ich die noch nicht angeschlossenen Actionaire, mir ihre Adressen wie Actienbesitz bis 1. Juni a. e. mittheilen zu wollen. [H. 52115.]

**Johannes Rabe,** Magdeburg.

## Für Brauereibesitzer

empfehle mein Lager aller Sorten  
**Bier-Transport-Gefäße.**  
Halle a/S., Spitze 20. **F. H. Wurmstich.**

En gros **J. F. Naumann,** En detail  
Geißstrafen- u. Promenaden-Gasse.

## Cigarren, Rauch- und Schnupftabacke

aus den bestrenommirtesten Fabriken.

Reichhaltiges Lager **echter Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weine, deutsche und französische Champagner, ff. Liqueure, Essenzen, Spirituosen, Thee's und Vanille.** [B. 10070]

Zum 1. Septbr. suche ich einen jungen musk. Cand. pr. der Theologie oder Philologie für meinen 11jährigen Sohn als Hauslehrer und Erzieher, welcher im Stande ist, denselben für Tertia des J.-felder Institutes vorzubereiten. Die licentia docendi muß nachgewiesen werden können. 900 Mark Gehalt, freie Station. 300 Mark Gratification, wenn mein Sohn sein Examen bestanden hat für Tertia zu Jfeld.

Freiherr von Nüßleben  
auf Bielen bei Nordhausen.

Ein junger Mann, militärfrei, gegenwärtig in einem Landesprodukten-Geschäft thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Juli a. e. anderweitiges Engagement.

Gefällige Offerten A. B. 1343. beförd. die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Erfurt.

## Stellegesuch.

Ein solider militärfreier junger Mann sucht per 1. Juli er. einen Comptoir-, Reise- oder Lagerposten zu besetzen.

Gef. Offerten werden sub R. T. postlagernd Weimar erbeten.

Ein älteres Mädchen oder Frau wird zur Aufsicht für die Kinder mit den damit verbundenen häuslichen Verrichtungen zum 1. Juli auf Rittergut Creipau bei Merseburg gesucht.

**Damen!** Schnelle Hilfe in jeder durch Spezialarzt **Dr. Heinsen,** Schiffbauerdamm 35, Berlin.

## Feste Capitalien

gegen Hypotheken an Rittergütern in der Provinz Sachsen, Brandenburg und Schlesien, bis zum 20- bis 30fachen Grundsteuer-Reinertrag à 4 1/2 % sind bei einem Staats-Institut pr. 1. Juli cr. u. später in Beträgen nicht unter 30.000  $\mathcal{M}$  disponibel. [H. 32348.]

Mit der Entgegennahme von Gesuchen ist beauftragt das Bankhaus

**Vieweger & Co.,**  
Leipzig, Hainstraße 31.

Für eine alleinstehende Frau (Witwe), welche in der Küche sowie allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren ist, wird unter beizehenden Ansprüchen eine Stelle bei einem älteren Herrn als Wirthschafterin oder in einer Familie als Vertreterin der Hausfrau gesucht. Offerten beliebe man unter D. 120 an die Exped. des „Unsrutboten“ in Heldrungen zu richten.

(H. 6242.) **Dr. Pattison's**

## Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht, Brust, Hals, und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißer, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Mark und halben zu 60 Pfennig bei **Louis Voigt** in Halle, gr. Ulrichsstr.

Auf dem Rittergut **Wesmar** bei Gröbers sind noch gute Speisefartoffeln zu verkaufen.

Zweite Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Salonichi, d. 28. Mai. Gestern wurden von 11 des Konfulmordes Angeschuldigten 2 zur Todesstrafe, 8 zu Zwangsarbeit und 1 zu dreijähriger Kerkerstrafe verurtheilt. Die Aburtheilung der der Tumultankündigung Beschuldigten beginnt heute.

\* Tagesübersicht.

Franz Palacky ist am 25. Mai in Prag gestorben. Palacky war am 14. Jan. 1798 zu Hadlawitz in Mähren geboren, wo sein Vater Rector der reformirten Schule war; er studirte in Prefsburg und Wien und gab schon 1818 mit Schafarik die „Elemente der böhmischen Dichtkunst“ heraus, denen mehrere ästhetische Schriften folgten. Als großer Sprachkennner und Sprachmenger wurde er 1829 zum Historiographen von den böhmischen Ständen ernannt; seine „Geschichte Böhmens“ begann und verwickelte ihn in unendliche Händel, worin er sich als tapfern Streitbahn bekundete. Im Jahre 1840 begann die Herausgabe der Urkunden zur böhmischen Geschichte. Sein Werk „über die ältesten Denkmäler der böhmischen Sprache“ gehörte zu den Leistungen, die mehr von sich reden machten, als sie werth waren. In der Politik hat er im Jahre 1848 als Leiter des slawischen Congresses und Haupt der slawischen Partei auf dem Reichstag zu Kremsier sich eine traurige Berühmtheit erworben. Nach Auflösung des Reichstages kehrte er nach Prag zurück, wo er sich mit der Vollenbung seiner böhmischen Geschichte und mit Ausbrütung von politischen Kuckuckseiern beschäftigte. Palacky war ein Mann von Geist, ein tüchtiger Stilist, ein tapferer Streiter vor dem Herrn; aber voll Schrüllen und Wunderlichkeiten und Meißter in der Kunst, die Geschichte, wenn sie nicht nach seinem Kopfe gegangen war, so darzustellen, als wenn der Geist Palacky's sie erfüllt hätte von Schaffung des czechischen Volkes bis auf dieses schlechte 19. Jahrhundert, wo kein Recht und keine Gerechtigkeit mehr existiren, nämlich für den auswählten Stamm der Czechen. In den letzten Jahren sah man den alten Agitator im verschliffenen Rocke, gebeugt, doch immer noch trübselig und knurrig einherwandeln, eine Ruine vor der Zeit — schlecht von Welt und Menschheit erbaut, sehr übel auf die deutsche Geseßung und Bildung zu sprechen. Leicht nahm er das Leben nie; er besaß gewaltige Arbeitskraft, eine Fähigkeit ohne Gleichen, viel verdrehen Scharfsinn und einen Ehrgeiz, der bis in den Himmel reichte.

Gariibaldi hat nicht vergebens gedroht. Nachdem die Vertretungen der Provinz und der Stadt Rom ihre Beschlüsse über die Arbeiten der Tiber-Regulirung gefaßt, hat auch die Regierung Schritte gethan, um die Kammer sich über einen Theil der betreffenden Arbeiten auszusprechen zu lassen, nämlich die Reinigung des Flußbettes innerhalb der Stadt und eine theilweise Einfriedigung der Ufer. Die Ripetta und weiter hinunter die Regola und Farnesina sollen verbreitert und verschönert werden, so daß Rom vielleicht in einigen Jahren regelrecht angelegte Quais und Balustraden aus Hausstein haben wird, wo bis jetzt Dünghaufen, Küchenabfälle und todte Kagen von der Romantik des mittelalterlichen Roms erzählen. Rom bedarf in der That einiger luftigen und gesicherten Promenaden für die Abende, für welche das Publikum ausschließlich auf den leidig engen und qualmigen Corso angewiesen ist; doch werden die elegantesten Anlagen am Tiberufer immer noch keinen Lungo Tevere ergeben, der mit dem Lung Arno von Florenz wetteifern kann, so lange die verwaßelten Häuserzeilen am Flusse demselben gerade ihre vielfach verbauten und schmutzigen Hinterviertel zukehren. Es zeigt sich eben in Allem, daß in keiner Stadt des Landes das Mittelalter sich zäher eingemischt hat und schwieriger aus ihr zu vertreiben ist, als gerade aus der neuen Hauptstadt. Nun soll zum Schreden der Archäologen und Romantiker mit der Reinigung des Flußbettes auch die Begräumung der antiken Mauerüberreste und Brückenpfeilerstümpfe verbunden sein.

Englands Seerüstungen nehmen immer größere Dimensionen an. Im Mittelmeer befinden sich gegenwärtig 15 seegehende Kriegsschiffe, von denen 6 Panzerfregatten und 6 Kanonenboote sind. Die Zahl der Panzerschiffe wird auf 9 erhöht werden, wodurch das Geschwader unter dem Befehle des Admirals Drummond sammt anderen angeordneten Verstärkungen in Kurzem 20 Schiffe mit einer Besatzung von 5000 Mann einschließlich der Officiere zählen wird. Das aus 7 Panzerschiffen mit nahezu 6000 Seelen an Bord bestehende Canalgeschwader wird wahrscheinlich nach Gibraltar beordert werden.

Die Madrid-Kammer hat mit einer außerordentlichen Geschwindigkeit das neue Verfassungswerk erledigt. Die Opposition zeigte sich zum Schluß immer matter, und so konnte es bei dem Mangel fast jeden Widerspruches kommen, daß an einem einzigen Tage 26 Artikel und schließlich am 24. die ganze Verfassung mit 285 gegen 40 Stimmen angenommen wurden. Rückfichtlich ist dieselbe gegen die meisten früheren Verfassungen Spaniens in drei Punkten: persönlicher Freiheit, Glaubensfreiheit und Unterricht. Dieser Rückschritt ist aber doch nur ein scheinbarer, ja, man könnte ihn eher einen Fortschritt nennen, denn die theoretisch mannigfach müßtergültigen früheren Verfassungen des Landes scheiterten in der Praxis meist an ihrer allzu idealistischen Auffassung der Verhältnisse, an ihrem Uebermaß von Freiheit, welches für das gleichgültige und ungebildete Volk eben so wenig wie für seine ränekvollen, von maßloser Leidenschaft, gestachelten Politiker paßte. Die durch den

Artikel 11 der neuen Verfassung eingeführte religiöse Duldung beispielsweise hat in dem durch und durch katholischen Lande bei Weitem größere Aussicht auf dauerndes Bestehen, als eine volle Gleichberechtigung der nicht katholischen Bekenntnisse. Man fürchtet freilich, daß der Artikel 11 von späteren clericalen Regierungen weniger freisinnig ausgelegt werden dürfte, als Canovas dies thut. Das ist allerdings richtig; ein etwa nachfolgendes clericales Regiment würde sich aber eben so wenig scheuen, einen Verfassungs-Paragrapen in noch freisinnigerer Fassung umzustossen, als den gegenwärtigen falsch auszulegen. Vielleicht hätte die Verfassung in manchen Punkten schärfer ausgeprägt sein können. Diese Verschwommenheit aber ist wie auch die Unentschlossenheit in der basischen Sonderrechtsfrage für die bestehenden Verhältnisse bezeichnend. Es herrscht eben in Spanien kein constitutioneller Zustand, wie man das anderwärts mannigfach annimmt, sondern im Gegentheil eine Diktatur, die mit Hilfe einer künstlich hergestellten Kammermehrheit dem Lande eine Art von Verfassung giebt, womit alle Parteien nach Willkür regieren könnten. Dieselbe ist das Nachwerk eines talentvollen Mannes, und wird auch, so lange derselbe die Zügel der Regierung in Händen hält, keine allzu große Unannehmlichkeiten bieten. Für die Zeiten aber, die danach kommen werden, würde die vollkommenste Verfassung keine sichere Bürgschaft leisten, da in in Spanien eben solche Uebung im Begreifen wie im Einsehen von Verfassungen besitz.

Berlin, den 28. Mai.

Die Justizkommission des Reichstages hat jetzt auch die zweite Lesung des Gerichtsverfassungsgesetzes abgeschlossen, vorbehaltlich des die Rechts-Anwaltschaft betreffenden Abschnitts, über welchen die Berathung vertagt worden ist, bis der Anwaltstag in Köln sich ausgesprochen haben wird. Die Kommissionen glaubten dieser achtbaren Körperschaft eine solche Aufmerksamkeit schuldig zu sein, um sich mit den dort hervortretenden Anschauungen und Wünschen ganz bekannt machen zu können. Außerdem ist noch das Einführungsgeß zum Gerichtsverfassungsgesetz rückständig, weil alle Einführungsgeße erst nachdem die Berathung der gesammten drei Vorlagen abgeschlossen ist, erledigt werden können. Soweit die beiden Gesetze abgeschlossen sind, sind die Beschlüsse der Kommission derartig ausgefallen, daß in ihnen Differenzen von einer das Zustandekommen der Gesetze gefährdenden Bedeutung nicht vorliegen. Man muß nämlich dabei absehen von vereinzelten an sich wichtigen, und zum Theil politisch, zum Theil in gesetzgeberischem Sinne bedeutenden Fragen, welche aber einer selbstständigen Behandlung fähig sind und deren letzte Entscheidung dem Reichstage selber anheim fallen wird.

In Folge der zahlreichen Urlaubsgesuche von bei der Berliner Haupt-Telegraphenstation angestellten Telegraphistinnen, welche auf Grund ärztlicher Atteste wegen körperlicher Schwäche um einen Urlaub von 4—6 Wochen bei der vorgesetzten Dienstbehörde nachgesucht haben, beabsichtigt dem Vernehmen nach die hiesige Ober-Post- und Telegraphen-Direction, an den Vorsteher der Telegraphenstation eine Verfügung zu richten, nach welcher derselbe die einzelnen Telegraphistinnen, deren körperliche Constitution eine Fortsetzung ihrer Beschäftigung bei der Telegraphie nicht rathsam erscheinen läßt, ermahnen soll, aus diesem Dienst auszutreten und eine andere Thätigkeit zu ergreifen. Da die tägliche Beschäftigung der weiblichen Telegraphistinnen, wie bereits mitgetheilt worden, kaum die Hälfte der Arbeit umfaßt, die von einer gleichen Anzahl männlicher Telegraphistinnen täglich zu leisten ist, so kann eine weitere Herabminderung der Thätigkeit der Telegraphistinnen ohne Störung des dienstlichen Interesses nicht eintreten. Andererseits würde eine stetig sich wiederholende Beururlaubung von 4—6 Wochen im Jahre für die Dauer ebensovienig sich durchführen lassen. Die Verfügung der Telegraphen-Direction wird sich besonders auf diejenigen Telegraphistinnen beziehen, welche trotz ihrer noch nicht 2½-jährigen dienstlichen Thätigkeit sowol im vorigen Sommer als auch in diesem Sommer einen 4—6wöchentlichen Urlaub in Anspruch nehmen mußten. Bei dieser Gelegenheit verdient die Thatfache Erwähnung, daß einzelne deutsche Privat-Eisenbahn-Gesellschaften jetzt sich der Damen als Biletteufen zu bedienen anfangen. So fungiren auf dem Bahnhof der Thüringer Eisenbahn zu Gotha und an andern Stationen Damen als Bilettausgeberinnen.

Das schon erwähnte Gesetz betreffend die Veranlagung und Erhebung der direkten Staatssteuern nach dem Etatsjahre enthält folgende Hauptbestimmungen: Die Gesetze, welche die Feststellung, Veranlagung und Erhebung der direkten Staatssteuern betreffen, werden dahin abgeändert, daß an die Stelle des Kalenderjahres das Etatsjahr tritt. Die in diesen Gesetzen angeordneten Termine werden um je drei Monate hinausgeschoben. Die für das Kalenderjahr 1876 bewirkte Veranlagung bleibt mit den gegen dieselbe nach gesetzlicher Vorschrift eingetretenen Zu- und Abgängen unverändert fortbestehen. Hinsichtlich der neu eintretenden Zu- und Abgänge bendendet es bei den bestehenden Bestimmungen. Ein Reklamationsverfahren hinsichtlich der im Laufe des Kalenderjahres 1876 endgültig festgestellten Steuerbeträge findet nicht statt. Die Verichtigung des Grund- und Gebäudesteuerkatasters für das Kalenderjahr 1877 unterbleibt und findet zunächst für das mit dem 1. April 1878 beginnende Etatsjahr statt. Hinsichtlich des Zeitpunktes der Besteuerung oder Steuererhöhung für die innerhalb des Zeitraums vom 1. Januar bis zum 31. März 1874 bewohnbar oder benutzbar gewordenen Neubauten beziehungsweise in ihrer

Substanz verbesserten Gebäude bewendet es bei den Bestimmungen des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861. Bei Anwendung der im Gesetz vom 18. Juni 1840 enthaltenen Fristbestimmungen tritt der im gegenwärtigen Gesetze bezeichnete Zeitraum an die Stelle des Kalenderjahres. Die sonst etwa noch in Folge der Verlegung des Etatsjahres erforderlichen Änderungen der auf die direkten Staatssteuern bezüglichen Gesetzgebung erfolgen im Wege königlicher Verordnung.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**  
Meldungen am 29. Mai.

(Fortsetzung aus dem heutigen Hauptblatt.)  
Geboren: Des Restaurateur L. Schöllner Tochter Auguste Louise Pauline Emilie, 5 Jahr 7 Monat 23 Tage, Gehirnentzündung, Klausdorvorstadt Nr. 8. — Des Handarbeiter C. Klehl Tochter Therese Anna, 3 Jahr 6 Monat 4 Tage, Phtisis, große Steinstraße 23. — Des Böttcher H. Härtel Sohn August Hermann Oscar, 10 Monat 23 Tage, Lungentzündung, Grafenweg 2. — Des Feuermann C. Probsthain Sohn Gustav Adolph Max, 1 Jahr 1 Monat 16 Tage, Krämpfe, Schimmelgasse 16. — Eine uneheliche Tochter, 3 Monat 13 Tage, Krämpfe, Ludwigstraße 6.

**Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Bedarfs an Formularen zur Klassensteuer-Veranlagung, als:

- 32 Ries zur Aufnahme des Personenstandes,
  - 14 Ries zur Einkommensnachweisung und
  - 3 1/2 Ries zur Veranlagungssrolle,
- soll im Submissionsswege an den Mindestfordernden vergeben werden. Die bezüglichen Schemas, sowie die Lieferungsbedingungen, sind in unserem Klassensteuer-Büreau auf dem Rathhause einzusehen. Anerbietungen mit Angabe des Preises für Druck und Papier werden bis zum 31. d. d. Mts. entgegen genommen.

Halle a/S., den 26. Mai 1876.  
Der Magistrat.

**Chemische Fabrik u. Glashütte,**  
vorm. **Louis Nendek & Co.,**  
**Action-Gesellschaft in Corbetha (Bahnhof).**

Der auf Freitag den 28. April a. e. einberufenen gewesenen außerordentlichen General-Verammlung lag der Antrag des Gesellschafts-Vorstandes auf Reduction des Actien-Capitales auf 200,000 Thlr. resp. 100,000 Thlr. zur Beschlussfassung vor.

Da in derselben jedoch nicht, wie dies nach §. 31 des Statutes zur Beschlussfassung über den gestellten Antrag vorgeschrieben ist, zwei Dritteltheile des Actien-Capitales vertreten waren, so werden die Herren Actionaire hiermit, in Gemäßheit des oben citirten Paragraphen des Statuts, zu einer

**zweiten außerordentlichen General-Verammlung** auf

**Donnerstag d. 8. Juni 1876 Mittags 12 Uhr**

im Saale des Hôtels „zur Sonne“ in Merseburg, in welcher der oben gedachte Antrag und eventuell die Modalitäten der Ausführung desselben, den alleinigen Gegenstand der Tagesordnung bilden wird, unter dem Hinweis darauf eingeladen, daß diese Verammlung auch dann zur Beschlussfassung über denselben berechtigt ist, wenn in ihr nicht zwei Dritteltheile des Actien-Capitales vertreten sein sollten.

Diesem Actionaire, welche an dieser General-Verammlung Theil nehmen wollen, haben laut §. 28 des Statuts ihre Actien nebst einem doppelten Nummern-Verzeichnisse und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten oder sonstigen Legitimations-Urkunden ihrer Vertreter spätestens **drei Tage** vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft zu Corbetha zu deponiren, oder die anderweitige Deposition auf eine uns genügende Weise zu beschleunigen. Bezüglich der Zutrittsberechtigung, Stimmfähigkeit und des Legitimationspunktes verweisen wir auf die Vorschriften des §. 28 des Gesellschafts-Statuts.

**Corbetha Bahnh., d. 29. Mai 1876.**

**Der Aufsichtsrath.**  
**Büttner.**

**Wiesen-Verpachtung.**

Die Burgliebenau = Dölniger Pfarrwiesen sollen  
**Mittwoch d. 7. Juni c.**  
**9 Uhr**  
verpachtet werden.  
Burgliebenau, im Mai 76.  
**Barth, Pastor.**

Zum baldigen Antritt spätestens 1. Juli suche ich für meinen Haushalt ein älteres, fleißiges, ehrliches Dienstmädchen, die selbstständig gut bürgerlich kochen u. plätten kann, auch die ganze übrige Hausarbeit besorgt. Beste Zeugnisse. Persönliche Vorstellung. Lohn 60 M.  
Lauchstädt.  
**L. Schenke, Apotheker.**

**Gastwirthschafts-Verpachtung.**

Eine Gastwirthschaft in einer kleineren Stadt ist zu verpachten. Zur Uebernahme sind 600 M. erforderlich. Nähere Auskunft erteilt  
**C. Saller**  
in Landsberg b. Halle a/S.

**Ein Bautechniker,**  
(Maurer), im Zeichnen, Veranschlagung der Kosten u. doppelten Buchführung, sowie überhaupt sämtlichen Bureauarbeiten geübt, sucht Stellung als Bauführer oder im Bureau. Gefl. Offerten sub E. N. 710 an **Haasenstern & Vogler** in Chemnitz erbeten.



**Chüringische Eisenbahn.**

Wir haben die An- und Abfuhr der Güter nach und von unserem Bahnhofe Halle, soweit dieselbe von uns reglementsmäßig übernommen ist, an Stelle des Herrn **Defonom Ziele vom 1. Juni cr. ab dem Kaufmann Herrn Gustav Mann jun.** übertragen.

Der Tarif über die zu erhebenden Rollgelber ist in unserer Güter- und der Eilgut-Expedition Halle ausgehängt, und wird von den Führern der Rollgeschirre auf Verlangen vorgezeigt.  
Erfurt, den 10. Mai 1876.

**Die Direction.**

Ein zuverlässiger, gut empfohlener **Defonomie-Verwalter**, der namentlich auch in der Buchführung perfect, erhält gute Stellen.

Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse sub K. K. 1682 befördert die **Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 4, I Et.**

**Wirthschafterin gesucht.**  
Ein gebildetes Mädchen, welches selbstständig kochen kann, und Wäsche, Plätten, Nähen gründlich versteht, wird alsbald oder spätestens den 1. Juli zur Unterfertigung der Hausfrau gesucht. Es wird die freundlichste Behandlung zugesichert. Gehalt nach Uebereinkunft. Nur Solche, welche bereits ähnliche Stellen eingenommen haben, wollen sich baldigst an die Adresse „W. G. postlagernd Erfurt“ wenden.

Ein j. Defonom, 25 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zu Johanni oder 1. Juli Stellung als selbstständiger Verwalter. Gefäll. Offerten wolle man sub S. P. 75. an **Ed. Stüdrath** in d. Exp. d. Zig. einsenden.

Ein tüchtiger Hofverwalter, welcher als solcher bereits in größeren Wirthschaften fungirt hat, findet sofort Stellung bei

**C. Brassert in Volleben, Station Eisleben.**



Eine fünfjährige, schwarzbraune Stute, 5 1/2 groß, flotter Gänger, auch zum Fahren geeignet, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten nimmt der Inspector **Hoffmann** in Schraplau entgegen.

Ca. 60—80 **Hammel**, wovon einige halbbenglisch, die sich zur Mast eignen, oder solche Lämmer werden sofort zu kaufen gesucht. Näheres mit Preisangabe erbittet man poste restante Mockrehna (Halle-Suben) K. A. 141.

**Preuß. Loose** (1. Klasse 154. Lotterien) kaufte jeden Bogen u. zahlte pro 1/2: 27 M., pro Ganzes (eine Nummer) 120 Mark. s. Labandter, Bank u. Lotter.-Gesch., Berlin, Neue Wilhelmstr. 2. Sendungen erblitte nur per Postmandat.

**Wichtig für Kranke.**

Allen Kranken wird das Buch: **Dr. Retan's „Selbstbewahrung“** oder „Hilfe in allen Schwächezuständen des männlichen Geschlechts“, Preis 3 Mark, angelegentlich empfohlen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von G. Venedice's Schulbuchhandlung, Leipzig. Dieses Buch wurde von Regierung und Wohlthätigkeitsbehörden empfohlen. (H. 31940) Man achte genau auf den Titel.

**Für Grossisten und Wiederverkäufer**  
**Sardellen**

feinste italienische bester Salzung  
von **Eigenen Fischereien**, in Fässchen von  
12 1/2 Ko. Netto-Inhalt pr. Faß 16 M., 25 " große " " " 30 "  
50 Kilos Netto-Inhalt pr. Faß 58 M. inclusive Verpackung versenden frei ab Triest  
**G. Marchetti & Co., Triest.**  
Bei Beträgen bis 50 Mark per Cassa, vorherige Geld-einsendung per Postanweisung oder Nachnahme, bei höheren Beträgen und Referenzen Aufgabung gegen 3 Monat Accept.

**Café David.**

Dienstag den 30. Mai  
**Gr. Abend-Concert.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 S.  
Billets à Dgd. 1 M. 80 S. sind in der Cigarrenhandlung der Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt, sowie im Lokale selbst zu haben.  
**W. Halle,**  
Stadtmusikdirector.

**Löberitz.**

Zu dem am 2. u. 3. Pfingstfeiertage und Kleinpfingsten stattfindenden

**Balle**

label ergebenst ein **der Vorstand.**

**Grossgräfendorf.**

Montag den zweiten u. Dienstag den dritten Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik.**

**Freitag d. 9. Juni** von Nachmittags 3 Uhr ab **Concert** und **Abends Ballmusik.**

**Samstag** den 11. Juni zu **Kleinpfingsten** von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik** von dem Musikchor der Regimentsmusik des 1. Bhr. Inf.-Regmts. Nr. 71.

**10 Mark Belohnung!**

Ein junger, brauner Jagdhund, auf den Namen **Sector** hörend, ist entlaufen. Dem Wiederbringer obige Belohnung, Kl. Steinstraße 6 beim Hausmann.  
Vor Ankauf wird gewarnt.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**  
Am 16. d. M. starb unser lieber **Onkel** an Diphtheritis. Gestern früh ist auch unsere gute **Margarethe**, 8 1/2 Jahr alt, nach dreiwöchentlichem Leiden im kindlichen Glauben an ihren Gott und Heiland sanft entschlafen.  
Prov.-Irren-Anstalt b. Halle, d. 29. Mai 1876.  
**P. Schulz u. Frau, Marie geb. Höfer.**



**Vermischtes.**

Herr Bebel, der bekannte socialistische Drechslermeister und Reichstagsabgeordnete, hat sich entschlossen, seiner Thürlinckenfabrik durch Vergrößerung des Betriebscapitals einen Aufschwung zu verleihen. Zu dem Behuf ist er mit einem reichen Privatier, einem Herrn Ißleid, dessen Bekanntschaft Bebel seiner agitatorischen Thätigkeit verdankt, Societätsverhältnis eingegangen. Die neue Firma „Ißleid und Bebel“ läßt gegenwärtig zu Reudnitz bei Leipzig ein neues, großes Fabrikgebäude auführen.

Ein junger Russe, der sich auf der Durchreise nach einem südlichen Bade einige Tage in Berlin aufhielt, begab sich kürzlich nach einem Banegeschäft Unter den Eiben, wechselte daselbst 1000 Rubel in deutsches Geld um und flankirte sodann mit diesem Gelde in der Tasche Unter den Eiben. Beim Denkmale Friedrichs des Großen, welches der Russe mit hohem Interesse betrachtete, stellte sich ein elegant gekleideter Herr ihm zur Seite, welcher scheinbar ebenfalls das Denkmal betrachtete und dabei auf mehrere Vorzüge laut hinwies. „Bitte, geben Sie sich weiter keine Mühe, ich bin selbst Bauernfänger“, entgegnete ein gewichtigter Fremder einst einem solchen unberufenen Erklärer; unfer Russe war aber weniger erfahren, ließ sich vielmehr, um es kurz zu sagen, nach der Neuen Wilhelmstraße in ein Local verschleppen, woselbst ihm in der bekannten Manier seine ganze Baarschaft im Kummelblätchen abgenommen wurde. Das einzige Neue bei diesem Bauernfängerstückchen ist der Umstand, daß die Gauner, um dem Spiele einen erhöhten Reiz zu geben, die drei ominösen Karten mit dem Namen „Gortschakow“, „Andrassy“ und „Bismarck“ bezeichnet hatten.

Der Staatsanwalt zu Anklam setzt 300 M. Belohnung auf Ergreifung des Mörders aus, der am Fußtage, den 10. Mai d. J., im Raffiner Holze, Kreis Anklam, mit einem zuvor in Schwerinsburg geflohenen Weile einen Handwerksburschen im Schlafe meuchlings erschlagen und seiner Kleider und Werthsachen beraubt hat. Leider fehlt bis jetzt jede Spur über den Verbleib des Raubmörders, der ebenfalls ein Handwerksbursche sein soll.

In Argenteuil wurde am 25. d. unter starker Betheiligung von auswärtigen Pilgern das Fest des „heiligen Hemdes“ begangen. Die Stadt Argenteuil bewahrt nämlich in dem Reliquenschrein ihrer kleinen Kirche einen höchst kostbaren Gegenstand: das Hemd, welches Jesus Christus getragen haben soll. Am Tage nach dem Himmelfahrtstest wird nun dieses Hemd auf einen Thron gelegt und mit großem kirchlichen Pomp durch die Straßen des Orts getragen. Bei diesem Umzug wird dem „heiligen Hemde“ dieselbe Verehrung bezeugt wie dem heiligen Sacrament! Der Zug von Pilgern war dieses Jahr ein so starker, daß Argenteuil, wenn es so fort geht, mit Lourdes bald wohl realitiren können.

Dieser Tage veranstaltete die Fachschule der Berliner Friseurinnung ein Preisfriseur. Den ersten Preis gewann ein junger Mann, der durch graziose Coiffure das Gesicht einer älteren Dame mindestens um 10 Jahre verjüngt hatte. Nach diesem Wettkampfe traten fünf Meister der Kunst in die Schranken und boten ein äußerst interessantes Schauspiel. Hier wurde die Zeit in Betracht gezogen. Hr. Schulz hatte es sich zur Aufgabe gestellt, schnell und mit nichts als Kamm und Haarnadeln sein Werk zu vollenden; er leistete Erfauliches. Lode reichte sich an Lode, 9 Minuten nur, und die Coiffure war vollendet! Hr. Eller brauchte 10 Minuten, um ein gar liebliches Gesichtchen mit passender, leicht gekräuselter Haarfrisur und mit Bergifmeinnicht reizend zu schmücken; nach 16 Minuten hatten auch Hr. Ewin und A. Knöffler ihre brillanten Arbeiten vollendet und last but not least glänzte die majestätische Frisur des Hrn. E. Knöffler. Zu gleicher Zeit hatte der Theaterfriseur Ullenschläger aus Schwerin am andern Ende des Saales auf einem Podium seine erstaunliche Kunst der Gesichtsmalerei gezeigt; er verwandelte einen hzelnährigen Jüngling in einen siebenjährigen Greis. Das Tourneeschloß mit einem Souper.

**Wissenschaftliche und Anandnotizen.**

Die unausgeglichenen Annehmlichkeiten des Erdreichs auf den Hügeln im Osten von Rom bringen zwar, wie behauptet wird, viel Fieberkrankheiten, aber auch nachden archäologischen Fund zum Tageslicht. So hat man namentlich bei der Abtragung des kleinen Hagels, der neben dem neuen Bahnhofs liegt und als Monte della Giustizia bekannt ist, verschiedene Bronzegegenstände aus der Kaiserzeit, namentlich einige seltene und wertvolle Medallionen mit Bildnissen der Kaiserin und anderer Mitglieder der Familie der Antonine gefunden. In anderen Stellen des Esquilin sind Terracottafaschen, Waffen und verschiedenes andere Geräth gefunden worden, das man vielfach in die vorgeschichtliche Zeit versetzt, während einer jüngeren Ansicht nach solche Gegenstände als aus gleicher Zeit mit den ältesten Resten der latiniſchen Zeit zu betrachten sind. Eins dieser Gefäße enthält drei Buchstaben von durchaus archaischer Gestalt eingegraben, und darf vielleicht als das älteste aller schriftlichen Denkmäler Latiums gelten. Ein anderes enthält eine Art von Ornamant, rohe Striche, die aber das Befreuen zeigen, eine gewisse geor etrische Ordnung darstellend, jedenfalls ein interessantes Beispiel der Anfänge der iten Künsterkunst in Rom. Auch in Corneto haben die von der dortigen Commune veranstalteten Nachgrabungen in der alten Grabstätte der Tarquinier interessante Funde zu Tage gebracht, unter anderem 15 Earfobage mit Basreliefs und Inschriften. Eine dieser Earfobage zeigt eine Amazonenschlacht und einen Kampf von Centauren und Lapithen, in erhabener Arbeit und verchiedenen Farben dargestellt. Ein besonderes Feld enthält eine der üblichen acherontischen Darstellungen dieses räthselhaften Volkes: zwei Lapithen, von geflügelten Genien gepeinigt. Außerdem wurden viele kleinere Gegenstände, namentlich Etüde von aersude und geprägte Münzen gefunden.

In einem vom 9. d. M. aus den Darbandellen datirten Briefe schreibt Dr. Heinrich Schlicke ann, daß es ihm jetzt gelungen sei, einen neuen Fernan für die Ausgrabungen auf dem Berge Hissarkil von der Pforte zu erhalten. Er sei gegenwärtig mit dem Bau mehrerer hölzerner Häuser für sich und seine

Leute beschäftigt und hoffe, spätestens am 20. Mai die Ausgrabungen wieder beginnen zu können. E. Burnouf, der frühere Direktor der französischen Schule in Athen, wird mit seiner Tochter ebenfalls nach Hissarkil kommen und bei den Ausgrabungen thätig sein. Außer seiner Frau, einer der homerischen Geblüde sehr kundigen Griechin, wird Schlicke mann begleitet sein von einem Ingenieur und einem Secretär.

**Deutsche Gewarte.**

**Uebersicht der Witterung.**

27. Mai. Das Gebiet niedrigen Luftdrucks im N.O. von uns hat sich zu einem deutlichen barometrischen Minimum zwischen Dorpat und Petersburg ausgebildet, wo das Barometer um 10 Mm. gefallen ist, während es in Central- und Westeuropa langsam steigt. Auf der skandinavischen Halbinsel herrscht mäßiger bis starker Nordwind, auf der Nordsee und im Kanal schwacher NW. In Deutschland größtentheils mäßiger SW. Das Wetter ist andauernd trübe und regnerisch, in Westrußland, Oesterreich und Sudenthaland kälter und nur um Belgien herum wärmer als gestern.

**Meteorologische Beobachtungen.**

27. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	330,99 Par. L.	330,51 Par. L.	332,22 Par. L.	331,24 Par. L.
Dampfdruck	2,62 Par. L.	2,24 Par. L.	3,33 Par. L.	2,90 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt	74,4 pCt.	54,0 pCt.	88,6 pCt.	73,3
Luftwärme	6,4 C. Rm.	10,8 C. Rm.	7,2 C. Rm.	8,1 C. Rm.
Wind	SW 1.	SW 1.	W 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	wolfig 7.	wolfig 7.	trübe 8.
Wolkenform	Nimbus.	Cum. Ni.-cum.	Cumul. Nimbus.	—

  

28. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,07 Par. L.	331,98 Par. L.	335,52 Par. L.	333,52 Par. L.
Dampfdruck	2,62 Par. L.	2,46 Par. L.	3,46 Par. L.	3,56 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt	67,8 pCt.	65,8 pCt.	70,0 pCt.	68,0 pCt.
Luftwärme	7,5 C. Rm.	14,8 C. Rm.	10,4 C. Rm.	10,9 C. Rm.
Wind	SW 1.	SW 1.	W 1.	—
Himmelsansicht	sternl. heiter 5.	trübe 9.	wolfig 7.	trübe 8.
Wolkenform	Cum. Cum.-str.	Nimbus.	Nimbus.	—

**Ausrufr!**

Ein Brandunglück von der größten Ausdehnung hat unsere kleine Stadt Driburg heute betroffen. 66 Häuser, der vierte Theil des Ortes, liegen in Asche; über 120, zumeist mittellose Familien sind obdachlos und umsehen heute rathlos die Stätte ihres einstigen bescheidenen Dabeims. Wenn leider beschäftigt sich auch hier wieder die traurige Erfahrung, daß die Habe der armen Unglücklichen, wie fast stets bei der wenig bemittelten Klasse der Bewohner kleiner Städte, nur zum geringen Theil versichert ist, so daß einer großen Zahl der völligen Ruin, die traurigste Zukunft aber fast allen Betroffenen bevorsteht, wenn nicht die deutsche Hand, stets offen, weniglich selbst oft nur sperrlich gefüllt, wo es gilt, unglücklichen Mimenfchen zu helfen und die Thränen zumal unverdienten Glend's zu trocknen, sich bewährt und den harten Verlust durch milde Gaben den Armen erlesen hilft.

Das unterzeichnete Comité der so schwer betroffenen Stadt wendet sich mit der innigen Bitte an alle Menschenfreunde, die alte treue deutsche Art auch uns gegenüber nicht zu verleugnen. Mächte doch jeder Mitfühler nur eine kleine Gabe senden; gewiß würde es geringen, die härtesten Folgen des schweren Schlages von den Aermsten abzuwenden.

Milde Gaben nimmt der Rendant des Comités, der Kaufmann E. Schuster hier selbst, sowie die Expedition dieser Zeitung gern entgegen.

Driburg (Kr. Hörter, R. B. Minden), den 21. Mai 1876.

**Das Hilfscomité:**

E. Graf Sierstorpp; Michels, Dechant; Baersch, Pfarrer; Geh. Sanitäts-Rath Dr. Brüd; Dr. Riesenfahl; Schäfers, Bürgermeister; Wolff, Stadtverordneten-Vorsicher; E. Schuster, Kaufmann; J. Pottbaf, Stadtrath; A. Schulte, Gutspächter.

Leipzig, d. 16. Mai. Die Concerte unserer Regimentskapelle unter Leitung des Hrn. Musikdirector Walthers im Schillerbibliothek haben sich stets eines sehr zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen gehabt. Weintlich gefiebert hat sich derselbe jedoch, seitdem das ganze Chor (50 Mann) unter einem Dreizeigentage vercinigt ist. Herr Walthers läßt es sich aber auch angelegen sein, stets ein gut gewähltes und abwechslungsreiches Programm zu bieten, in dem Becken, Mozart, Wagner, Liszt u. nicht fehlen, und das den guten Solocapellen der Kapelle Gelegenheit giebt, sich auf ihren Instrumenten hören zu lassen. Unter seiner strengen und intelligenten Dreffion wird denn auch jedes Musikstück mit Präcision ausgeführt, vom Publikum aber jede Nummer lebhaft applaudirt, was man sonst nur zum Schluß eines Concertheiles gewohnt war, um noch eine Zugabe zu erfaufen. — Das letzte Sonntagconcert war an Novitäten reich, außer einer Fantasie aus der Oper „Faust und Margarethe“ von Lügenkirchen, die sehr hübsch arrangirt war und mit dem Kaufmännern und dem Solocapellen sehr, wurden vier eigene Compositionen von Walthers, von denen drei zum ersten Mal, aufgeführt. Die Vogelgefang-Valka Walthers's darf als ein sehrzartes Kammerstückchen bezeichnet werden, da es der Komponist verstanden hat, sämtliche gefiederte Sänger und Tonkünstler darin zu vereinigen. Die Einleitung, in welcher ein Vogel nach dem andern in seiner Eigenart anhebt, bis das ganze Vogelchorleiter bestimmt ist, macht eine ungemein erweiternde Wirkung. Nicht minder geschieht ist das Trio arrangirt, in dem das Piccolo die Hauptstimme führt, während das Viocello an passender Stelle einfällt. Diese reizende Novität wurde denn auch mit Recht stürmisch aufgenommen und da capo verlangt. Weitere Proben seines Talentes bot Hr. Walthers durch eine getragene Militär-Fest-Überräte, einen seinem Titel (Wolber Feuer, Edmunt und Eperre) entsprechenden feurigen Marsch und Seta Potpourri über Studer's Melodie, dessen Titel Gambinus uns indessen nicht vollständig seinem Inhalt entsprechend erschien, denn mit Melodien, Wer hat Dich Du schärer Reim und „Im Wald, im Wald“ hat Gambinus wohl nichts zu schaffen. Das Potpourri lief eine sehr animirte Stimmung hervor, die darin ihren Ausdruck fand, daß das Publikum bei den beliebtesten und bekanntesten Liedern im Chorus einfiel. (Leipziger Theater- und Intelligenzblatt.)

**Hallischer Tages-Kalender**  
und  
**Hallischer Local-Anzeiger.**

Dienstag den 30. Mai:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 9-1.  
 Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.  
 Standesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
 Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7.  
 Städtisches Erbkass.: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.  
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.  
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Ulrichsstraße 27.  
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 6.  
 Vorfesversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).

Kaufmann. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale z. Kaisergarten Ballotage.  
 Kaufmann. Cirkel: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.  
 Volksbibliothek: Ab. von 7-8 geöffnet im Rathhaus.  
 Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lulve“, Fortbildungsschulen. Ab. 8-10 Gewerkschule: Stenographie nach Neu-Stolze'schem Systeme; neuere Sprachen für Buchdrucker; gewerbliches Zeichnen.  
 Weiterer Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 in Ehlme's Garten.  
 Hall. Lehrerverein: Ab. 8 im „Gambirius“.  
 Technischer Verein: Ab. 8 Versammlung im „Café Royal“, Rathhausgasse.  
 Hall. Volks-Liebertafel: Ab. 8 Uebungskunde in den „3 Schwänen“.  
 Sang- u. Klänge: Ab. 8-10 Uebungskunde im „goldenen Löwen“.  
 Gesangverein Arion: Ab. 8 1/2, Uebungskunde im „Paradies“.

Concerte. Cavette des Stadtmusikdir. W. Halle: Ab. 7 1/2, im „Café David“.  
 Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäd. v. 8-12 U. für Herren v. 2-4 u. f. Damen, v. 4-6 u. f. Herren. — Cool-, Schwefel-, Salz-, Kleins-, Seifen-, Eisen-, aromatische, Nichtenadel-, gewöhnl. u. Pfefferbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit.  
 Bad Wittkind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie römisch Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.  
 Beyer's Bäder-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Bannenbäder.

**Sing-Academie.** Dienstag d. 30. Mai Ab. 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Dir. **F. Boretsch**, Wilhelmstr. 5. **Der Vorstand.**

Das in der Thorstraße 10 gelegene Haus ist sofort zu vermieten, eventuell steht selbiges auch bei geringer Anzahlung zum Verkauf. Nähere Ausk. Wörmlicherstr. 11, 1 Tr. u. Leipzigerstr. 95/6 3 Tr.

Die Etage zum 1. October oder später zu vermieten  
 Frankenstraße 6.

**Bekanntmachungen.**

**Steckbrief.** Der Kolporteur **Eduard Kleps**, bisher hier wohnhaft gewesen, aus Roglin in Pr., geboren am 23. Febr. 1853, ist der Unterschlagung einer größeren Geldsumme dringend verdächtig. Ich bitte um seine Haftnahme und Ablieferung an das hiesige Königl. Kreisgericht.

**Signalement.** Alter: 23 Jahr, Größe: 5 Fuß 4 Zoll, Haar: blond, gelockt, Augenbrauen: blond, Mund: dick, Bart: kleiner roth blonder Schnurbart, Kinn: oval, Gesichtsbildung: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: mittel. Besondere Kennzeichen: einige Sommerprossen.

Halle a/S., den 27. Mai 1876.  
**Der Staats-Anwalt.**

Eine größere Parthie guter  
**Harter Rund-Ellern u. Rund-Eschen**

wird zu kaufen gesucht.  
 Offerten sub O. S. 1680 beförd.  
**Rud. Mosse in Halle a/S.**

**Hausgrund zu verkaufen**  
 in der unteren Leipzigerstraße, beste Lage Halle's, worin sich zwei große Läden einrichten lassen, mit Hof und Thoreinfahrt. Preisforder. 22,000 Thaler. Anzahl. Uebereinkunft.

**Merzenich & Co.,**  
 gr. Ulrichsstr. 61.

Von einer auswärtigen Wagen-fabrik werden per. sofort 200 G. roh u. ff. raff. Harzöl, 200 G. schwarzes und schweres gelbes Paraffinöl, sowie 200 G. Niböl zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Pfd.-Müssen sub A. B. 649 postl. Halle I erbeten.

**Verwalterstelle-Gesuch.**

Ein tüchtiger Deconom, 27 Jahr alt, sucht Johanni od. früher Stellung als erster od. alleiniger Verwalter. Offerten erbeten unter H. N. durch **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg.

In einer belebten Stadt ist ein auf einer Hauptstraße gelegenes Grundstück, worin ein Speereizwaaren Geschäft mit Schnapsfabrik betrieben wird, auch dasselbe entsprechende Wohnräume u. Gefasse besitzt, mit Uebernahme des Waarenlagers inclusive Einrichtung, vom Bestzer desselben veränderungs halber unter A. B. 1000 postlagernd Sangerhausen bei soliden Bedingungen baldigst zu verpachten.

**An Kindes Statt** soll ein schöner Knabe von 1 Jahr vergeben werden. Bewerber wollen ihre Adr. bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg. niederlegen.

**Mittwoch d. 31. Mai u. Donnerstag 1. Juni habe ich einen Transport von 20 St. Kühen und Kalben, theils hochtragend, sowie frischmilchend, zum Verkauf zur Tanne aufgestellt.**  
**G. Weizel, Cisleben.**

**Robert Braunes,**  
 Leipzig, — Markt 17.

**Annoncen-Bureau.**  
 Original-Preise berechnet.  
 Rabatt nicht gewährt.

**Bekanntmachung.**  
**Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.**



Auf Grund der §§. 27, 28 und 31 unseres Gesellschafts Statuts werden die Herren Actionäre der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn hierdurch zu der am 27. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr

im Sitzungssaale des Empfangsgebäudes des Berlin-Görlitzer Bahnhofes hierselbst, Zimmer Nr. 50 stattfindenden ordentlichen General Versammlung ergeben eingeladen Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Bericht des Verwaltungsrathes über die Lage der Geschäfte und die Bilanz.
2. Wahl von 3 Revisoren zur Prüfung der Bilanz pro 1876.
3. Bericht der Revisoren über die Prüfung der Baurechnungen und der Bilanz des verflossenen Jahres.

Indem wir bezüglich der Berechtigung zur Theilnahme an der General-Versammlung auf die §§. 32 bis 35 unseres Gesellschafts-Statuts verweisen, bemerken wir, daß die Deposition der Actien mindestens 3 Tage vor der Versammlung bei unserer Gesellschaftskasse in Berlin auf dem Görlitzer Bahnhofe oder bei dem Hallischen Bankverein von **Kulisch, Kaempf & Co.** in Halle a/S. erfolgen muß.

Die Stelle der wirklichen Deposition bei der Gesellschaft oder bei dem vorgedachten Bankhause vertreten nur amtliche Bescheinigungen von Staats- und Communalbehörden über die bei ihnen erfolgte Deposition der Actien.

Der Bericht der Verwaltungsrath-Vorstände kann drei Tage vor der Versammlung bei unserer Hauptkasse hier — Görlitzer Bahnhof — in Empfang genommen werden.

Berlin, am 26. Mai 1876.

**Der Verwaltungsrath**  
 der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft.

**Särge**  
 von Eichen- u. Kiefern-Holz sind in allen Größen, stets zu den billigsten Preisen vorräthig  
**Martinsgassels,**  
 an der Ober-Leipzigerstraße und Böckstraße 1 bei  
**Albert Meissner.**

Ein junger Landwirth, der seiner Dienstpflicht als einj. Freiwilliger genügt hat und seit einigen Jahren im Fach thätig ist, sucht zum 1. Juli zu seiner weiteren Ausbildung eine Stelle als **zweiter Verwalter.** Offerten sub 1684 befördert **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

**Thymol-Präparate.**  
 Nach den neuesten medizinischen Untersuchungen besitzt Thymol von allen bisher bekannten Mitteln weitaus die intensivste Sädbrunn- und Säulnis hemmende Kraft und hat der Salicylsäure gegenüber noch den weiteren Vorzug absoluter Unschädlichkeit auf den Organismus und die Zahnmasse insbesondere, welche höchst wichtige Eigenschaften meine nachstehenden Thymol-Präparate der allseitigsten Beachtung u. Anwendung auf's Beste empfehlen:  
 Thymol-Mundwasser-Essenz 50 Pf., 1 M. u. 1 M. 50 Pf. per Flacon.  
 Thymol-Anaodol (Zahnpulver) 50 Pf., u. 1 M. per Schachtel.  
 Thymol-Zahnpasta in Zindosen 50 Pf., in Porzellandosen 1 M. 50 Pf.  
**Carl Kreller,**  
 Parfümerie-Fabrik in Nürnberg und in dessen bekanntem Niederlagen. In Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**

Ein **Maschinentechniker** mit kaufmännischer Bildung sucht Stellung in einer **Maschinenfabrik** oder **industriellen Etablissement.** Offert. bittet sub **R. S. 10227** an die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Comp.** Halle a./S. zu richten.

Auf dem Rittergute **Möllendorf** bei Mansfeld stehen 100 Hammel zum Verkauf.

Nächsten Freitag den 2. Juni Vormittag 10 Uhr sollen im **Schröter'schen** Gasthause zu Frau 5 Stück übermäßige, noch brauchbare Arbeitspferde verkauft werden. Bedingungen werden im Kermin bekannt gemacht.

**Rittergut Ofran.**  
 Für unser Cigarren-Detail-Geschäft u. Annoncen-Expedition suchen einen soliden nicht zu jungen Mann  
**Merzenich & Co.**  
 gr. Ulrichsstraße 61.

**Annoncen-Expedition**  
 von **M. Triest**  
 Neue Promenade 14. Neue Promenade 14.  
 empfiehlt sich zur prompten Besorgung von **Anzeigen** in alle hiesigen und auswärtigen Blätter.  
 Originalpreise ohne Aufschlag.  
 Höchsten Rabatt.  
 Keinerlei Spesen.

**Kutschwagen-Verkauf.**  
 Ein noch guter, dauerhafter, zweispänniger, halbverdeckter, vierziger Kutschwagen, passend für Lohnfuhrwerk, steht wegen Aufgabe der Posthalterei billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn **S. Nagel** in Dicksch, Scherngasse.

Die besten **Neuen Matjes-Seringe**, a Stück 20 u. 25 Pf. empfiehlt **W. Assmann,** gr. Ulrichsstr. 28.

**Frische Kieler Fett-Wüdlinge** und **Flundern**, fr. **Pumpernickel** a B 38 Pf., alle feinen **Wurst-Auschnitte**, so wie sämtliche **eingemachte Früchte** in Gläsern empfiehlt zu billigsten Preisen **W. Assmann.**

Ein reelles Materialgeschäft auf dem Lande, oder ein guter, nicht zu großer Landgasthof zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 24 postlagernd **Leßniz 1/Anhalt** erbeten





P. P.

Mit heutigem Tage eröffnete

Harz und Georgsstrassen-Ecke

Material-, Taback- u. Spirituosen-Handlung.

Dieselbe einem geehrten Publikum ergebenst empfehlend, werde stets bemüht sein nur reelle u. beste Waare bei soliden Preisen zu führen.

Halle, d. 30. Mai 1876.

Mit Hochachtung

Julius Lüderitz.

Feinste Spickale, Kieler Fettbücklinge u. Sprotenn, 2 u 60 Pfge.,

Neue Matjes-Seringe u. Lissaboner Kartoffeln, Feinste Braunsch. u. Weisph. Wurst, Winterwaare, ff. Salami empfiehlt

Al. Steinstraße.

A. Neumann.

Im Ausverkauf von Fr. Kauffeldt, Wäsche- und Weisswaaren-Handlung, Leipzigerstrasse 5,

werden von heute ab sämtliche Artikel zu jedem annehmbaren Gebote, behufs Räumung des Waaren-Lagers, abgegeben.

Halle a/S., den 29. Mai 1876.

P. P.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein seit längeren Jahren bestehendes Leinen-, Wäsche, Gardinen- und Weisswaaren-Geschäft

Herrn PAUL NÄGLER aus LEIPZIG

käuflich überlassen habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen und bemerke noch, dass ich mein Asscuranz-Geschäft in unveränderter Weise fortführe.

Hochachtungsvoll

Emil Erbss.

Auf vorstehendes Circular Bezug nehmend, theile ich ergebenst mit, dass das unter der Firma Emil Erbss hier bestehende Leinen-, Wäsche-, Gardinen- und Weisswaaren-Geschäft durch Kauf in meinen Besitz gelangte und ich solches von heute ab unter der veränderten Firma

EMIL ERBSS' Nachfolger

fortsetzen werde.

Das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich zu übertragen und werde stets bemüht sein, durch reelle Bedienung und solide Preise dasselbe zu rechtfertigen.

(H. 51385.)

Hochachtungsvoll

Firma:

Paul Nägler. Emil Erbss' Nachfolger. Leipzigerstrasse 104.

Groß-Handlung exotischer Vögel

VON Carl Zeidler, Halle a/S., Glauchaische Kirche Nr. 3,

empfehlte extrafeine Graupapageien, mit dunkeln Augen, alle anderen kleinen Vögel, Laubfrösche, Schildkröten große u. kleine, Ringelnattern, Goldfische etc.

Schwarzburg i/Thür.,

„Hotel zum weissen Hirsch“,

hat ergebenst Unterzeichneter seit März d. J. vom Besitzer Hrn. Gustav Gubner pachtweise übernommen und erlaubt sich hiermit, dasselbe allen Besuchern Thüringens in empfehlende Erinnerung zu bringen. Die Ausdehnung des Etablissements gestattet den verschiedensten Ansprüchen gerecht zu werden.

Schwarzburg ist einer der schönsten Punkte des Thüringer Waldes und verspricht bei guter Bewirthung und aufmerkamer Bedienung einen angenehmen Aufenthalt.

Hochachtungsvoll Rudolph Michael.

1 jüngerer Verwalter findet sofort oder 1. Juli Stellung durch C. Kaselitz, Ranni- f. Je Straße 14.

Größere und kleinere Kapitalien auf gute Hypothek auszuliehen d. C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 5.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Alle Buchbinden u. Kop- mit reicher Ausstattung u. in kürzester Zeit u. zu billigen Preisen geliefert.

# Die Natur.

No. 23.

Illustrationen: Pferde bei Camargur. (Originalzeichnung.)

Inhalt: Die größte Wasserstraße Europas's. Von Fr. Köhler. Die Pferde d. Camargue. Von Prof. Freitag. Die Luftschiffahrt. Von D. Wle. (Schluß.) Ueb. d. Klima an der Küste von S. Amerika etc. Von D. Lange. Lit.-Ber. Geograph. Bilder. Wissenschaftl. Anstalten. etc. etc.

Café.	Restaurant z. Reichskanzler. Leipzigerstrasse 18, I. u. II. Etage.	Conditorei- Buffet.
Damen- Zimmer.	Culmbacher, echt Pilsener Bier und feine Küche. Saal und diverse Zimmer an Gesell- schaften zu begeben.	3 franz. Billards.

## Fürstenthal.

Zur Eröffnung der vollständig neu und elegant ein- gerichteten Garten-Lokalitäten

Donnerstag den 1. Juni

Nachmittag und Abend

Zwei grosse Concerte von der ganzen Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle. Der Garten ist festlich decorirt und findet während des Abend-Concertes brillante Illumination und Feuerwerk statt.

Anfang des Nachm.: Concertes 3 1/2 Uhr.

Abend: 7 1/2

Entrée à Person 30 Pfge.

Für gute Speisen und Getränke sowie aufmerk- same Bedienung ist bestens Sorge getragen.

Peter.

## Hôtel zur „Sächsischen Schweiz“ Schandau.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir ein geehrtes reisendes Publikum auf mein, durch seine Lage und Aussicht auf die Elbe sowie Berge bevorzugtes Hotel aufmerksam zu machen. Gute Küche, feine Weine, prompte Bedienung werden stets bei soliden Preisen beobachtet werden und bittet um günstigen Zuspruch

L. Bahr, Besitzer.

Frühjahrs-Conferenz des evangelischen Vereins in der Provinz Sachsen in Halle den 12. und 13. Juni c. Montag, 12. Juni, Abds. 6 Uhr: Gottesdienst in der Ulrichskirche - Herr Pastor Grüneisen aus Siebichenstein. Abends 8 Uhr im Stadtschießgraben: Vortrag des Herrn Prof. D. Schlottmann über die neueren afrikanischen und fanaanitischen Kunde und ihre Bedeutung für das Verständnis des Alten Testaments.

Dienstag, 13. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Saale der städtischen Volksschule: 1) Berichterstattung des Präsidii, 2) „Die bisherigen Ergebnisse des landeskirchlichen Verfassungswerks und die daraus sich ergebenden nächsten kirchlichen Aufgaben.“ Ref. Herr Superintendent Dr. Wolf aus Oerburg. Montag, 12. Juni, Nachm. 4 Uhr, Vorstandskonferenz im Stadtschießgraben. [H. 51378] Halle, den 26. Mai 1876. Der geschäftsführende Vorstand Urtel.

Ein Militair-Musikchor von 7-8 Mann ist zu den 3 Pfingstfeiertagen noch zu vergeben. Zu erfragen kl. Sandberg 13 in Halle a/S.

Jeden Bandwurm entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos; ebenso sicher beseitigt Weichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weistanz und Flechten - auch brieflich: Voigt, Arzt zu Croppenstedt.

Jeden Pocken Speisekartoffeln, weiße und blaurothe, weißfleischige kauft Fr. Kraneis, Halle a/S

## Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den 28. Mai früh 6 Uhr starb nach längeren Leiden unter innigst geliebter Gatte u. Vater, der Gutsbesitzer August Ferdinand Winkler.

Dies seinen vielen Freunden u. Bekannten zur Nachricht.

Pregsch bei Merseburg.

Alwine Winkler

geb. Eisenschmidt.

Hugo Winkler.

Moritz Winkler.

Für die zahlreichen herzlichsten Beweise innigster Theilnahme sowohl während dem langwierigen Krankenlager, wie nach dem Hinscheiden unserer guten Gattin und Mutter, der Frau Christiane Wiegand aus Amsdorf, sagen hierdurch tiefgefühltesten Dank die trauernden Hinterlassenen in Amsdorf u. Weissenfels.

Vierte Beilage.

